

verordnung zum Abbau des Mieterschutzes in einer Entschließung Stellung genommen. In dieser wird u. a. eine großzügige soziale Wohnungsteform, die Durchführung eines aus mindestens zehn Jahren berechneten Wohnungsbauprogramms für jährlich 250 000 Wohnungen, Schließung der Grundbürger für private Belastungseintragungen, Beidehaltung der 100 %igen Friedensmiete, Angleichung der Neubaumieten an die Altbau mieten und beschleunigte Einbringung und Verabschiedung des Wohnheimtägigkeitsgesetzes gefordert.

Der Bund wendet sich mit Entschiedenheit gegen jede Lockerung des Mieterschutzes und verlangt Schaffung eines Wohnwirtschaftsgesetzes als Dauerrecht. Er protestiert mit aller Schärfe gegen die Verordnung des preußischen Wohlfahrtsministers vom 11. November 1926 über die Freigabe gewerblicher Räume und verlangt die Aufhebung der Verordnung.

Schlagwetterexplosion bei Hamm.

Drei Tote, fünfzehn Verletzte.
Auf der Zeche „Die Wendel“ bei Hamm sind Schlagwetter explodiert. Hierbei sind drei Leute getötet, fünf schwer und zehn leicht verletzt worden. Der Herd der Explosion ist anscheinend ein Abbaubetrieb in einem Flöß der mittleren Teilstollenpartie. Durch Selbstentzündung der Kohle ist ein steiner Brand entstanden, der die Schlagwetter entzündet hat. Eine andere Entzündungsmöglichkeit ist nicht gut denkbar, da in der Abteilung überwältigt geschossen wurde und die Lente mit elektrischen Grubenlampen ausgerüstet sind. Die Explosion ist durch die vorhandene Gestinstausicherung auf ihren Herd beschränkt worden. Die Toten und Verletzten konnten sofort geborgen werden. Weitere Menschenleben sind nicht in Gefahr.

Nach den amtlichen Untersuchungen steht bereits fest, dass zwei zeitlich getrennte Explosionen aufgetreten sind. Über die Hergänge im einzelnen ist bisher folgendes bekannt: In dem Unfallbetrieb hat sich das Gebirge plötzlich gesetzt. Der Steiger, der den Betrieb befürchtet, konnte nichts Besonderes feststellen. Später trat dann plötzlich die erste Explosion ein, die zweite ereignete sich einige Stunden später bei den sofort aufgenommenen Bergungs- und Rettungsarbeiten. Sämtliche Toten und Verletzten sind geborgen. Die Bündungsurfläche der Explosion ist noch nicht geklärt. Schiebarbeit scheide aus. Auch eine Entzündung durch eine Benzinsicherheitslampe kommt nicht in Frage. Es wird vermutet, dass die Schlagwetter durch einen Grubenbrand entzündet worden sind.

Beschlüsse der Demokraten.

Tagung des Reichsparteiausschusses.
Der Reichsparteiausschuss der Deutschen Demokratischen Partei, der sich mit aktuellen Fragen der Politik beschäftigte, nahm eine Entschließung an, in der die Fraktion erachtet wird, sich für Schritte zur Sicherung des republikanischen Charakters der Reichswehr einzusezen. Mit großer Mehrheit wurde ferner eine Entschließung angenommen, die die Anregung einer Kontrolle bei der Einstellung von Rekruten und Offiziersanwärtern in die Reichswehr begrüßt. Die Republik braucht, so heißt es, seine politische, aber eine bewusst republikanische Truppe, die von sich aus und in allen ihren Stellen jede Verbindung mit irgendwelchen Wehrverbänden ablehnt. In einer weiteren Entschließung wird die Absicht begrüßt, den Artikel 49 der Reichsverfassung endlich durch das in ihm vorgesehene Ausführungsdecreta zu ergänzen. Die preußische Landtagsfraktion und die der Partei angehörenden Minister werden erachtet, mit aller Kraft entsprechend dem Programm des Ministers Reinhold die Pläne Hirtlers aus Erhöhung und Erweiterung der Haushaltssteuere weiterhin energisch abzulehnen.

In einer anderen Entschließung wird die Absicht des Gesetzentwurfes gegen Schuh und Schund gebilligt, der Entwurf in der vorliegenden Fassung aus futilistischen und rechtlichen Gründen aber als unannehmbar bezeichnet. Einstimme wurde dann noch eine Entschließung angenommen, die von der Parteileitung und den Fraktionen erwartet, dass sie alle Kräfte in den Dienst der großen nationalen Sache einer Großdeutschen Republik stellen.

Deutscher Reichstag

(21. Sitzung.) CB, Berlin, 29. November.
Die Einzelberatung des Gesetzentwurfs zur Bewahrung der Jugend vor Schuh- und Schundschriften wurde fortgesetzt.

Abg. Dr. Auer (D. Wp.) wandte sich gegen Angriffe gegen die Geschwurbarbeit des Reichstages in Verbindung mit dem vorliegenden Entwurf. Die Angabe der Zahl der Schuh- und Schundschriften mit zwei Milliarden sei auf eine Auskunft des Reichskommissariats zurückzuführen.

Der Bevollmächtigte Bayerns im Reichsrat, Ministerialrat Freiherr von Thienhof, erklärte dann, dass Bayern sich dem Standpunkt Preußens nicht anschließen könne. Wenn die Landessstellen durch eine Reichsstelle ersehen würden, müsste Bayern im Reichsrat Einspruch gegen das Gesetz erheben. Bayern verlange die Anwendung der allgemeinen Grundsätze der Reichsverfassung.

Abg. Hörmann (Nom.) rief: „Bayern als Hüter der Reichsverfassung, das ist Henckels in höchster Potenz.“ Präsident Löbe rief den Abg. Hörmann wegen seines Jurufes zum Ordnung.

Abg. Dr. Henn (Dem.) erklärte, der Reichstag habe keinen Anlaß, sich in den Streit der Länder einzumischen. Der Redner beantragte an Stelle der Landesprüfstellen eine Reichsprüfstelle, der außer dem beamten Vorstand vier Sachverständige angehören sollen.

Abg. Rheinländer (Btr.) lehnte die demokratischen und sozialdemokratischen Abänderungsanträge ab. Die Präfussionsstellen müssten von den Ländern eingerichtet werden. Der Redner sprach dann seine Bewunderung über die Haltung Preußens aus und meinte, dass die Zentrumsfraktion des Preußischen Landtages in dieser Frage sicherlich ebenso dachte wie die Reichstagsfraktion.

Abg. Müller-Dörr (Din.) bezeichnete die ganze Protestbewegung gegen das Gesetz als Mode. Das Vorstehen der Linken ginge nur dahin, die große Masse von den überweltlichen Dingen abzulenken. Sie beweise jedoch, dass dies auf die Dauer möglich sein werde. Schon während der Revolution hätte man die Erfahrung machen müssen, dass man bei der Erziehung den christlichen Einfluss nicht entbehren könnte.

Abg. Hörmann (Komm.) wandte sich scharf gegen das Gesetz, dessen Vollständigkeit dadurch am besten gekennzeichnet sei, dass die bayerische Regierung sich dafür einsetze.

Abg. Frau Dr. May (D. Wp.) begründete einen Antrag ihrer Partei, der die Errichtung mehrerer Reichsprüfstellen vorsieht, die vom Reichskommissariat im Bereich mit den Länderregierungen einzurichten seien und deren Entscheidungen dann für das ganze Reich zu gelten hätten. Um den Schein einer geistigen Keme zu vermeiden, werde die

Deutsche Volkspartei für den sozialdemokratischen Antrag auf öffentliche Verhandlung der Prüfstellen eintreten.

Abg. Dr. Kahl (D. Wp.) erklärte als Mitglied der obersten evangelischen Behörden, dass er nach eingehender Überlegung zu dem Standpunkt gelangt sei, den § 3 abzulehnen, und zwar deshalb, weil die dadurch der Kirche auferlegte Verantwortung in seinem Verhältnis steht zu der Macht, die ihr schließlich bei der Entscheidung eingeräumt ist.

Abg. Dr. Rosenbaum (Komm.) trat nochmals für die Ausschaltung der politischen Zeitchriften aus dem Gesetz ein. Als er dabei dem Reichskommissar Dr. Küll zuwies: „Sie wollen ja Schuh und Schund behalten, weil Sie sich darin wohlfühlen!“ wurde er vom Präsidenten Löbe zur Ordnung gerufen. Weiter wies der Präsident Löbe demonstrative Beifall der Tribünenbesucher für den Redner zurück. Damit schloss die Aussprache und die Abstimmung begann.

Abstimmung zum Schuh- und Schundgesetz.

Die Abstimmung in zweiter Lesung begann. Beim § 1 wurde ein kommunistischer Streitungsantrag und ein sozialdemokratischer Änderungsantrag abgelehnt. Ein Antrag Dr. Deuts (Dem.) wollte die Feststellung streichen, dass Zeitchriften für ein volles Jahr auf die Liste kommen können, wenn zwei Nummern auf die Liste gesetzt werden. Dieser Antrag wurde im Abstimmungsrat mit 183 gegen 169 Stimmen abgelehnt. Angenommen wurde im Abstimmungsrat mit 197 gegen 154 Stimmen ein Antrag der Deutschen Volkspartei, wonach die Zeitchriften für ein Jahr erst auf die Liste kommen können, wenn mehr als zwei Nummern verstanden werden. Mit großer Mehrheit wurde dann ein Antrag der Deutschen Volkspartei angenommen, wonach politische Zeitchriften ebensoviel wie politische Tageszeitungen auf die Liste gesetzt werden dürfen. § 1 wurde gegen die Sozialdemokraten, Kommunisten und die Mehrheit der Demokraten angenommen.

Die rumänischen Thronpräendenten.

In Rumänien erwartet man jetzt täglich das Ableben des an Darmsteds traurigen Königs. Man rechnet als dann mit schweren inneren Kämpfen, da nicht weniger als drei Thronpräendenten vorhanden sind. Römisch zu



Prinz Michael.



Cronprinz Carol.

nächster Kronprinz Carol, der zwar vor wenigen Monaten freiwillig auf den Thron verzichtete, aber neuerdings wieder Ansprüche geltend macht. Von anderer Seite wird sein Sohn, der kleine Prinz Michael, als rechtmäßige



Prinz Nikolaus.

Thronfolger bezeichnet, während eine dritte Partei bei Bruder des Kronprinzen Carol, den Prinzen Nikolaus zum König von Rumänien austragen will. Unser Bild zeigt die drei genannten Thronkandidaten.

Letzte Meldungen

Berlische Drahtnachrichten vom 29. November.

Niedermittel für die Landwirtschaftskammer in Schleiden?

Berlin. Wie der Amtliche Preußische Pressedienst der Antwort des preußischen Landwirtschaftsministers auf eine kleine Anfrage einiger Landtagsabgeordneter erinnert, hat es sich bei der schwierigen Finanzlage des Preußischen Staates leider nicht ermöglichen lassen, entweder zum einem vom Landtag angenommenen Antrag einen Staatszuschuss von 60 000 Mark zur ersten Einrichtung der Landwirtschaftskammer in Schleiden zu bereitzustellen. Wenn möglich, sollen aber aus der Höhe des Reiches Mittel für diesen Zweck ständig gemacht werden.

Die Meuterel im Gießener Gefängnis.

Gießen. Wie die Untersuchung über die Meuterel im bayerischen Gefängnis bisher ergeben hat, haben die Oberwachtmeister Schwientel und Krause abends um 10.45 Uhr ihren ersten Rundgang angestreten. Als der Oberwachtmeister Schwientel sich in dem dunklen Gang des Kellerstocks befand, erscholl nach Krauses Aussage plötzlich aus der dunklen Ecke heraus der Ruf „Hände hoch!“ Nach Verbindung Krauses folten gleichzeitig Schüsse gesalven und der Wachtmeister Schwientel soll von mehreren Personen umringt worden sein. Krause selbst ist nach seiner Angabe ebenfalls von Schüsse angeschossen gepackt und festgehalten worden. Unter Vorhalten einer Pistole sei er zur Herausgabe der Schlüssel und der Waffe aufgefordert worden.

Als er sich weigerte, habe ihm ein Gefangener die Schlüssel und ein anderer die Pistole abgenommen. Die Häftlinge hätten ihn mit dem Revolver im Schach gehalten, einer von ihnen sei nach der zweiten Abteilung gegangen und bald darauf in der Zelle eines Wachtmeisters zurückgekehrt.

Darauf verließ man Krause in die Schlosserel einzuschließen. Da dieser Raum aber nicht verschließbar war, sei er nach einer Zelle der zweiten Abteilung gebracht worden, wo er eine Viertelstunde lang festgesetzt wurde, bis er auf

eine Kugel von Beamten der Frauenabteilung bestellt wurde. Den Wachtmeister Schwientel stand man tot in dem Kellergang.

Eine Falschmünzerwerkstatt in Beuthen ausgeblossen.

Beuthen. Die biesige Kriminalpolizei hat eine Falschmünzerwerkstatt auf der Tarnowitzer Chaussee ausgeblossen und einige Verhaftungen vorgenommen. Es handelt sich dabei um dieselbe Werkstatt, die schon vor zwei Jahren ausgeblossen worden ist. Die Personen, die seinerzeit in die Affäre verwickelt waren, sind auch in der jetzt entdeckten Werkstatt tätig gewesen.

Trauerfeier für die Toten der „Möve“.

Pillau. Für die bei dem Unglück auf dem Torpedoboot „Möve“ ums Leben gekommenen fünf Mann der Besatzung wurde am Montag vor der Überführung im Gedenkfeier der Marineartillerieabteilung in Pillau eine erhabende Trauerfeier abgehalten, an der u. a. der Vizeadmiral im Wehrkreis I, General v. Esebeck, der Leiter der Marinestaffel, der Kommandant von Pillau sowie die Standortoffiziere teilnahmen. Ein evangelischer und ein katholischer Geistlicher hielten Trauertreden, in denen sie die treue Pflichterfüllung der Toten besonders rühmend hervorhoben. Ein langes Trauergesetz geleitete die Sarge dann zum Bahnhof. Eine Ehrensalve entloste den leichten Gruss der Kameraden.

Dr. Luther in São Paulo.

São Paulo. Dr. Luther wurde vom Staatspräsidenten und vom Stadtpresidenten empfangen und hielt vor der deutschen Kolonie eine Rede, in der er die Mahnung an die Muslime äußerte, dass Deutschland ein Interesse an der arabischen Arbeit Brasiliens im Weltkrieg habe. In der brasilianischen Presse findet der Besuch ein sehr freundliches Echo.

Haus unserer Heimat

Wilsdruff, am 30. November 1926.

Merkblatt für den 1. Dezember.

Sonnenaufgang 7th Mondaufgang 2nd B.
Sonnenuntergang 3rd Monduntergang 2nd A.
1859 Der Maler Alfred Arhel gest. — 1916 Sieg der verbliebenen Truppen über die Rumänen am Arges.

Dezember.

Der letzte Monat des Jahres ist zugleich der erste der drei eigentlichen Wintermonate. Gemahnt der November wenigstens in seiner ersten Hälfte durch vereinzelte milde Tage immerhin noch hier und da an die vorangegangene warme Jahreszeit, so mutet der Dezember, obwohl er gewöhnlich nicht der läteste Monat des Winters ist, in seinem Charakter tief winterlich an. Die kurzen Tage und langen Nächte, der Mangel an Sonnenschein, der niedrige Stand des Tagesgestirns, wenn es gelegentlich einmal den Wollenschleier durchdringt — das alles sind echt winterliche Eigenschaften. Seiner Geschichte und Tradition nach könnte man den Dezember den Monat der Feste nennen. Die alten Germanen begingen um die Zeit der Wintersonne wieder ihre Jultage, von dem noch manche alten Sitten, wenn auch verändert und vielfach unkenntlich, sich bis auf die heutige Zeit erhalten haben. Auch die Gebräuche der zwölf „heiligen Nächte“ (24. Dezember bis 5. Januar) stammen vielfach noch aus alten Skandinavien noch als bei uns in Deutschland gilt dies für den Islandischen Norden. Wohl kannte man auch bei uns die Sitten des Jultappas; dort aber spricht man zur Weihnachtszeit nicht vom Jultfest, man hat Jultrot, trinkt Jultbier und holt Jultgebäck. Doch nicht nur auf die Weihnachtszeit ist das Festhalten an alten Sitten beschränkt. Es sei hier nur an die Andreasknacht, die vom November in den Dezember leitet, an St. Niklaus und an Silvester erinnert. Der Dezember hatte im altrömischen Kalender, nachdem er, seinem Namen gemäß, der zehnte Monat war, nur 29 Tage; erst seit Einführung der neuen Zeitrechnung durch Julius Cäsar, der das Jahr mit dem Januar (statt wie früher mit dem März) beginnen ließ, erhält er 31 Tage. Die falschliche Bezeichnung des zehnten Monats des zweitältesten Monats ist ihm freilich geblieben, und zwar in den meisten Kultursprachen. Einheimische Monatsnamen haben sie nur bei wenigen Völkern wirklich eingebürgert können. An deutschen Benennungen für den Dezember hat es freilich seit Karl dem Großen, der ja für alle Monate deutsche Namen einführen wollte, nicht gefehlt. Heiligmonat (Heiligmanuhi) oder Heilmund hieß der Kaiser ihn nach dem Geburt des Heilandes. Doch vermochte der Name sich im Volksmund nicht zu halten, ebensowenig wie die später aufgetretenen Bezeichnungen Windmonat oder Wintermonat, Wolfsmonat, Christmonat, Vestmonat (leichter Monat), Hosenmonat (von den vielfach stattfindenden Hasentreibjagden), Adventmonat usw.

Die AGP. und die Regierungsbildung. Das Organ der Altsozialisten „Der Volksstaat“ beschäftigt sich in seiner gestrigen Nummer erneut mit der Regierungsbildung. Das Blatt registriert die Beschimpfungen der linkssozialistischen Presse auf die Machtung des „Volksstaates“, man solle nicht gewaltsam auf die Macht zwischen Bürgertum und Arbeiterschaft austreten; man solle nach Möglichkeit die bestehenden Gemeinsamkeiten zwischen den Klassen betonen und herausguardieren; in der Großen Koalition hätte sich das erreichen lassen; und antwortet den Linkssozialisten: „Was soll man dazu sagen? Man kann nur schweigen und entschlossen den Weg weitergehen, den man aus eigener Einsicht gewählt hat.“

Die Wahl zum Bezirkstag muss laut Gesetz drei Monate nach den Gemeindewahlen, also spätestens am 14. Februar 1927, erfolgen. Wahlberechtigt sind die Stadt- und Gemeindevertreter. Das System der Wahl zum Bezirkstag ist das gleiche wie bei den übrigen Wahlen: gebundene Listenwahl. Spätestens 30 Tage nach seiner Wahl muss der Bezirkstag einberufen werden, und mit der ersten Tagung des Bezirkstages gelten die Bezirksausschüsse als aufgelöst. Ihre Neuwahl erfolgt in der ersten Sitzung des Bezirkstages.

Der Ortsausschuss des Handwerks hielt gestern nachmittag unter Vorsitz des Bremischen Leiters im „Adler“ einen sehr gut besuchten Sprechtag ab. Insbesondere kamen Wirtschafts- und Steuerfragen verschiedenster Art zur Besprechung. Eine längere Aussprache wurde über die Gewerbeabgaben gestolzen, die nun versuchen will, ab 1. Januar wieder Krankengeld zu zahlen. Allgemein kam zum Ausdruck, dass die Krankengasse trockenblieb immer noch als die Kasse bezeichnet werden müsse, in der die Handwerker am besten aufgehoben seien. Sie nach ihren Wünschen umgestaltet, liege ja in der Hand der Mitglieder. Der Landesausschuss gibt weiter allen Mitgliedern anheim, Feuer- und Altersversicherung nur bei der eigenen Berufsorganisation abzuschließen. Der geplante Handwerkerstag wird nicht am 4., sondern am 11. Dezember im „Löwen“ stattfinden.

Die Wilsdruffer Mitglieder besprachen anschließend noch den Ausfall der Wahl und Kreisstädteangelegenheiten. Auch der Umbau des Stromnetzes kam zur Sprache und es wurde als große Härte bezeichnet, daß die Kraftwerke freitlich ohne weiteres den Motorverdichtern in der Meißner Straße u. w. die noch nicht im Besitz eines anderen Motors sind, die Kraft abgeschnitten haben. Dagegen wird die Stromabnehmervereinigung mit allen Mitteln Front machen.

Die Freiwillige Feuerwehr beging gestern eben unter zahlreicher Teilnahme die Feier des 62. Stiftungsfestes ihrem Chaotter entsprechend in einfacher, schlichter, aber doch schöner Weise. Die Stadtkapelle unter Meister Philipp's Leitung bot ein bühnliches Konzert, das der Gesangverein "Analeon" unter der Leitung des Herrn Lehrer Gerhard mit wundervoll zu Gedörr gebrachten Gesängen durchwob. Eine reichausgestattete Tombola erhöhte die Stimmung der glücklichen Gewinner, die allgemein beim Tanze zum Durchbruch kamen. Eingangs hielt Herr Brandmeister Beck eine längere Ansprache. Er hieß alle Ehrenamtlichen herzlich willkommen, insonderheit die Vertreter der sächsischen Kollegien und des Feuerwehrausschusses mit den Herren Bürgermeister Dr. Konsfeld und Stadtrat Wehner an der Spitze, Herrn Branddirektor Birkner und die auswärtigen Kameraden. Worte ehrenden Gebetenens widmete er den im letzten Jahre verstorbenen Kameraden Willi Leibig und Max Lehmann, und herzlichen Dank dem Vergnügungsausschuß für die Vorbereitungsarbeiten, der Einwohnerball für Ausstattung der Tombola, dem "Analeon" für die Gesänge und Herrn Musikdirektor Philipp für unentbehrliche Übernahme der Musik bei Übungen und Märchen. Bedauerliche einfliegende Angriffe auf die Wehr gelegentlich der letzten Brände veranlaßten den Redner, besonders zu betonen, daß eine Freiwillige eben mit keiner Berufsseuerwehr verglichen werden könne. In mehr als sechs Jahrzehnten habe die diesige Wehr bei allen Schadensfällen eingeschlagen gewirkt, das Ansehen der gesamten Einwohnerschaft und die besondere Unterstützung der Stadtverwaltung gefunden, die mit dem beschlossenen Ankauf einer Motorspritze jetzt getönt werde. Die Wehr sei dafür dankbar und versichere, auch in Zukunft ihre ganze Kraft einzuladen gemäß ihrem Wahrspruch: "Gott zur Ehre, dem Nachsten zur Wehr!" Im Namen der Stadtverwaltung dankte Herr Bürgermeister Dr. Konsfeld der Freiwilligenfeuerwehr sowohl für die Einladung wie für die jederzeit bereitstehende Aufopferungstreue, versicherte seine große Zufriedenheit und wünschte ein weiteres Wachsen und Gedeihen im Interesse der ganzen Bevölkerung. Herr Branddirektor Birkner gedachte als Veteran der Wehr ihrer Entwicklung. Seit der Gründung habe sie in 363 Schadensfällen wertvolle Hilfe geleistet. Seine Worte gippten in dem Wunsche, daß die jungen Kameraden in puncto Pflichterfüllung den alten erprobten Kämpfen nacheifern möchten. Als letzter Redner sprach der Führer der Grumbacher Freiwilligen Feuerwehr, Herr Klempnermeister Berger und die Bezeichnung der Freundschaft und Kameradschaft, die zwischen den beiden Wehren gepflegt werden, sandt im Saale einen besonders freudigen Widerhall. — Jung und alt gaben sich dann in Freuden des Tanzens hin, bis die Stunde des Aufbruches klug.

Der Gesangverein "Liedertafel" lud im Anzeigenteile dieser Nummer seine Mitglieder mit Angehörigen für Freitag abends 7 Uhr zu einem Theaterabend mit Ball nach dem "Löwen" ein.

Am Landbund in Meißen widmete am Sonnabend Landtagsabgeordneter Schreiber, während sich die zahlreiche Versammlung von den Plätzen erhob, dem so plötzlich verstorbenen Director des Bundes Major a. D. Heller Worte ehrendsten Gedanken. Einer der besten unserer Mitarbeiter — so führte er mit bewegten Worten aus — ist uns auf der Höhe seiner Schaffenskraft entzissen worden. Sein Tod ist für die Landesorganisation ein Verlust, der schwer zu ersetzen sein wird. Bewundernswert war es, wie der nun Verblichene sich in die ihm völlig neuen Aufgaben hineinarbeitet hat. Der Bund werde ihm stets ein treuer Anderer wadern. Als Vorragenden begrüßte Abgeordneter Schreiber den Rittergutsbesitzer Reichstagsabgeordneten Diege-Rothendorf bei Plauen. Dieser ging aus von der bitterersten Gesamtlage des Reiches, von seinem Erstenlampf gegen den in den bekannten Worten Clemenceaus ausgedrückten Feindeswillen, im Süden gegen einen Mussolini, im Westen gegen das rachegeige Frankreich, im Osten gegen das uselste Sarmentum, erwähnte den Verweisungslampf der zum Untergange verurteilten deutschen Kolonien im Südosten, und streifte die Ustellen unserer inneren, der wirtschaftlichen Not, Kriegsverlust und Verschlechterung des Heeresgutes, Inflation und Deflation sowie den ungeheuren Steuerdruck. Von letzterem kam er auf das Thema des Finanzausgleiches auf die Gerteidegölle und das Ausbleiben ihrer Wirkung mit der Valuta in unseren Nachbarländern. Eine Erhöhung des Solltes auf sechs, vielleicht auch sieben Mark erscheine möglich. Zum Schlusz mahnt er, wie schon mancher vor ihm, zu eisernem Arbeitswillen und zum Zusammenschluß der Nation. Dem mit lebhaftem Beifall bedankten Vortrage schloß Abgeordneter Schreiber noch Mitteilungen über die Regierungsbildung in Sachsen an, die noch keinen Schritt vorwärts getommen sei. Von Tag zu Tag werde die Absicht klarer, die Verhandlungen so lange wie möglich hinauszuziehen. Man vermutet als Zweck dieser Ablösung stark realistische Gründe, und wird mit dieser Vermutung wohl nicht lange mehr hinter den Bergen halten.

Der Sächsische Sängerbund E. V. sich Leipzig hielt unter Vorsitz des Bürgermeisters Roth im Zentraltheater zu Chemnitz seinen ordentlichen Sängerabend ab. Aus dem Geschäftsbuch ist zu erwähnen, daß der Ende 1924 gegründete Bund aus 16 Unterbünden mit insgesamt 1388 Vereinen und 52 089 Sängern besteht, ungetreut die noch größere Zahl an Jungen, inaktiven oder unterstützenden Mitgliedern. Im vergangenen Jahre wurden 31 Ehrenurkunden an Vereine, die 50, 75 oder 100 Jahre bestehen, und 45 Ehrenbriefe an Sänger, die länger als 50 Jahre dem deutschen Liede dienen, verteilt. Der Bund ist gemeinsam mit dem Deutschen Arbeiter-Sängerbund an das sächsische Ministerium des Innern herangetreten mit dem Antrag auf Anerkennung der Gemeinnützigkeit der in diesen beiden Bünden organisierten Chorgesangvereine. Es wird auch den gleichen Antrag noch an den neugebildeten Landtag stellen. Weiter sind beide Bünde bei dem Ministerium für Volksbildung wegen Verortung von Chormeister-Kursen und wegen Notenerlernung und Musikpflege in den Volksschulen vorstellig geworden. Für das Deutsche Sängerfest in Wien 1928 hat der Sächsische Sängerbund als erster einen Einzelvertrag angemeldet.

Eine Kundgebung zur Erhaltung des Holzbildhauerhandwerkes. Aus den Kreisen der Holzbildhauer werden Klagen laut, daß durch die gegenwärtige Richtung in Architektur und Kunstgewerbe, die mit Schmuck sehr sparsam ist, ihre Erstellen schwer bedroht und damit gleichzeitig der Untergang einer künstlerischen Technik herbeiführt werden könne, nach der man dann später vielleicht vergeblich rufen würde. Es soll nicht verkannt werden, daß man keinem Architekten die Anbringung von Schmuck zutrauen kann, wo sie in seinem künstlerischen Plane nicht liegt. Um des bestehenden Nothandes der Holzbildhauer willen ist es jedoch wünschenswert, daß wenigstens nicht noch aus falscher Sparsam-

heit Holzbildhauerarbeiten da gestrichen werden, wo der Architekt selbst sie etwa vorgesehen hat oder in der Lage wäre, sie anzu bringen. Die Holzbildhauer, deren Tätigkeit auf diese Weise unterbunden wird, müssen schließlich im Wege der Arbeitslosenunterstützung doch aus öffentlichen Mitteln unterhalten werden. Es ist deshalb auch volkswirtschaftlich richtiger, wenigstens soviel Arbeitsmöglichkeit für die Holzbildhauer zu belassen, daß ein Stamm von tüchtigen Fachleuten die Technik erhalten und weitergeden kann, um aufwändiger Entwicklung, die vielleicht wieder mehr Schmuck verlangen wird, die Bahn offen zu halten.

Hinterbliebenenrente in der Angestelltenversicherung. Das Gesetz vom 28. Juli 1925 hat die Wartezeit für die Hinterbliebenenrenten in der Angestelltenversicherung vorübergehend verkürzt. Ein Antrag auf Hinterbliebenenrente nach dem 31. Dezember 1922 wegen Nichterfüllung des bisher längeren Wartezeit rechtskräftig abgewiesen worden, so ist auf Antrag von der Reichsversicherungsanstalt zu prüfen, ob, unter Berücksichtigung der verlängerten Wartezeit (60 Beitragsmonate auf Grund der Versicherungspflicht), nunmehr Hinterbliebenenrente zu gewähren ist. Der Antrag auf Nachprüfung kann nur bis zum Schlusse des Jahres 1926 gestellt werden. Die Reichsversicherungsanstalt hat, soweit sie die seinerzeit abgeleiteten Anträge ermittelte konnte, die hierauf Berechtigten durch besonderes Schreiben auf die Notwendigkeit hingewiesen, den neuen Antrag zu stellen. Da die Frist binnen kurzem abläuft, wird etwa noch vorhandenen Berechtigten empfohlen, unverzüglich den Antrag zu stellen.

14. Wettbewerbschießen in Freiberg. Die privilegierte Schützengesellschaft zu Freiberg hat die Austrichtung des nächstjährigen 14. Wettbewerbschießens endgültig übernommen; es wird vermutlich vom 7. bis 14. August 1927 abgehalten werden. Leblicherweise werden im Jahre der Austrichtung eines Landeswettbewerbschießens keine Gau- und Verbandschießen abgehalten. Die einzelnen Schützengesellschaften können sich deshalb jetzt schon auf das Freiberger Fest einstellen. Die zentrale Lage Freibergs zum Lande verbürgt regen Besuch, die Erfahrungen der Gesellschaft, die sportlich auf der Höhe ist, und bereits 1900 ein glänzend verlaufenes Bundesfest der sächsischen Schützen bereitet hat, garantieren ein gutes Gelingen und laubere Einhaltung der den Teilnehmern zu machenden Zusicherungen.

Missionare für Indien. Andrang zur Arbeit ist in der Zeit der Arbeitslosigkeit nichts Seltenes. Und dennoch verdient es herzoverhoben zu werden, daß es unserem Volke auch nicht an Männern und Frauen fehlt, die sich aus guter Position heraus zu schwieriger und gefährlicher Arbeit im fernen Auslande melden. Eine ganze Anzahl Pfarrer haben in diesen Monaten ihr Pfarramt aufgegeben, um sich der Leipziger Mission zu erneuter Ausländung nach Indien und Afrika zur Versorgung zu stellen. Daß sie freudig und freiwillig in einen schlechter behandelten Dienst im fernen Lande treten, um dem Missionsdienst Gott zu folgen, ist für sie eine Selbstverständlichkeit, von der sie kein Aufsehen machen, verdient aber zumal in unserer Zeit hohe Anerkennung.

Zur Kraftfahrzeugsteuer. Der Verband Sächsischer Automobilfahrer hat sich für die Brennstoffsteuer entschieden, weil sowohl die zur Zeit geltende PS-Steuere als auch die in Aussicht genommene Reisesteuer den Verhältnissen der Straßenbenutzung nicht gerecht werden.

Erst durchlesen und dann unterschreiben! In Waldenburg hatte eine dort wohnhafte Frau auf Drängen eines Stoffhändlers ihre Unterschrift unter einen angeblichen Auftragszettel geschrieben. Später stellte es sich heraus, daß sie einen Wechsel unterschrieben hatte. Nur dadurch, daß die Frau sofort Anzeige erstattete, wurde sie vor erheblichem Schaden bewahrt.

Befestigung des Scheintodes. Dem sächsischen Serumverleie

ist es gelungen, ein Mittel zur einwandfreien Feststellung des Scheintodes an Schaffen. Das Mittel wird in die Haut eingeprägt. Verfärbt sich die an der Einspritzstelle grün, so ist der Tod noch nicht eingetreten; im Falle des Todes tritt keine Aenderung der Farbe der Haut ein.

Kirchennachrichten.

Wilsdruff. Mittwoch: Vorm. 9 Uhr. Wochencommunion. — Abends 6 Uhr. Jungmännerverein (Jugendheim).

Blankenstein. Mittwoch: Vorm. 9 Uhr. Wochencommunion (Pf. Weber).

Vereinskalender.

Liedertafel. 3. Dezember abends 7 Uhr im "Goldenen Löwen" Theaterabend mit Ball.

Militärverein. 4. Dezember Versammlung.

Priv. Schützengesellschaft Wilsdruff. 6. Dezember abends 8 Uhr im "Schützenhaus" Versammlung.

Wetterbericht.

Vorwiegend stark bewölkt, Neigung zu leichten Schneefällen, örtlich, besonders im Gebirge nedig betrübt, salt, lebhafte östliche bis nordöstliche Winde.

Witterungscharakter für die nächsten Tage: Weiterer Temperaturrückgang in Aussicht.

Sachsen und Nachbarschaft

Freital. (Die Eingemeindung von Pesterwitz nach Dresden abgelehnt.) Eine Gemeindeabstimmung fand am Sonntag in Pesterwitz in der Frage der Eingemeindung nach Dresden statt. Von den 907 Wahlberechtigten gaben 734 ihre Stimme ab, also 81,1 v. H. Davon stimmten mit "Nein" 433 und mit "Ja" 296. Damit ist bis zum 31. Dezember 1926 die Eingemeindung nach Dresden abgelehnt. Vom 1. Januar ab tritt das neu gewählte Gemeindeparkament in Tätigkeit, dem weitere Entscheidungen in dieser Angelegenheit überlassen bleiben. Kommt es schließlich zur Eingemeindung, dann zählt der Plauensche Grund nur noch neun selbständige Gemeinden: Döhlitz (schon von Dresden umfloßt), Gittersee (gleichfalls von Dresden und auch von Freital umfloßt), Bannowitz, Kleinnaundorf, Saalhausen, Weißig, Sainsberg, Cosmannsdorf und Wurgwitz-Niederhermsdorf.

Dresden. (Schiedsspruch für die sächsische Textilindustrie.) Im Lohnstreit in der sächsisch-thüringischen Textilindustrie fällte die Schiedsgerichte einen Schiedsspruch, der für die Zeit von der Wiederaufnahme der Arbeit bis zum 31. August 1927 eine sechzehnprozentige Lohnsteigerung vor sieht. Mahnrechnungen sollen nicht stattfinden. Streit und Ausperrungen sollen nicht als Unterbrechung des Arbeitsverhältnisses gelten. Die Parteien haben sich bis zum 29. November zu diesem Schiedsspruch zu erklären.

Radeberg. (Brand.) Am Montag in den frühen Morgenstunden wurde der bissige Gasthof "Zum Röß" ein Raub der Flammen. Das Feuer ist in einem Raum unter dem Saale ausgebrochen, es stand in den Kulissen der Bühne reichliche Nahrung.

Löbau. (Hunde als Einbrecher.) Bei der Untersuchung eines zunächst unaufgelösten Kaninchendiebstahls ließ sich später einwandfrei feststellen, daß zwei Hunde in brüderlichem Verein das Drahtgitter des zu ebener Erde gelegenen Kaninchentisches so lange mit ihren Pfoten bearbeiteten, bis eine Öffnung entstand, aus der sie sich dann die Tiere herausholten.

Bautzen. (Ein 1500 Jahre alter Lößel.) In den Furen von Salzenforst wurde ein neolithisches Kruglein nebst Tonöffsel ausgegraben. Das Alter der Fundstücke wird auf 4500 Jahre geschätzt.

Freiberg. (Baugeneigleisung.) Infolge von Schneeverwehungen entgleiste am Sonnabend vormittag der 8,36 Uhr von Freiberg nach Großhartmannsdorf fahrende Personenzug auf der Strecke zwischen Müdisdorf und Großhartmannsdorf. Die Verletztenförderung dauerte bis zum Nachmittag.

Bernbach. (Um 1500 Uhr umgekommen.) Der seit Freitag vermischte Gasmeister Detlef wurde als Leiche aufgefunden. Er ist infolge des Schneesturms vom Wege abgelenkt und erstickt.

Wollenburg. (Konkurs eines Rittergutes?) Rittergutsbesitzer Ebert, der durch Misserfolge und Feuer schaden einen Verlust von annähernd 40 000 Mark erlitten hat, wurde von einem Hauptgläubiger zum Konkurs gezwungen, trotzdem er bereit war, seinen Verpflichtungen durch Ratenzahlungen nachzukommen. Wie mitgeteilt wird, ist Ebert noch nicht überschuldet und ist bereit, seine Gläubiger zu befriedigen.

Reichenbach. (Ein Tiefbauunternehmer beim Bahnbau tödlich verunglückt.) Der 1878 geborene Tiefbauunternehmer Gottlieb ist bei dem Bahnbau Leipzig-Hof bei Schönbach durch Umlippen eines Wagens getötet worden. Er ist Vater von vier Kindern im Alter von 6 bis 16 Jahren und wohnt in Klingenthal im Vogtland.

Auerbach. (Unfall.) Am Freitag vormittag starzte im Stadtteil Hinterhain der Schwiegervater des Besitzers des Weindorfs Gotschau Otto Schädel aus Brunndöbra von einer Leiter und erlitt einen Bruch des Halswirbels, der seinen sonstigen Tod herbeiführte.

Meerane. (Autounglück.) In der Nacht vom Sonnabend zum Sonntag hat sich auf der Hohenstraße oberhalb des Felsenhöchstens infolge Reifenbruches das der Firma Struve-Götz gehörige Auto überschlagen. Der Chauffeur wurde bei dem Sturze erheblich im Gesicht verletzt; das Auto wurde so schwer beschädigt, daß es am anderen Morgen abgeschleppt werden mußte.

Meerane. (Flugplatz-Projekt.) Der bissige Verein für Luftschiffahrt und Flugwesen hat die Anlegung eines Flugplatzes in Aussicht genommen. Diesem Projekt haben die Stadt und die Industrie ihre Unterstützung zugesagt. Nach dem Gutachten eines Chemnitzer Flugfachverständigen kann als geeigneter Platz nun ein ziemlich weit entferntes, an der Hohenstraße gelegenes Gelände kommen.

Wieberau. (Verloren und nach 15 Jahren wieder gefunden.) Die Ehestau eines bissigen Gutsbesitzers vor 15 Jahren beim Scheuen ihren Trauring. Dieser Tage fand ihn der Schuhmeister beim Adern auf dem Felde. Vermutlich wurde das Scheuerwasser auf die Düngekörte geossen und gelangte der Ring auf diesem etwas ungewöhnlichen Wege auf das Feld, wo er die Inflationsjahre unbedingt von Dienen zu bringen diente.

Karlshöf. (Wertvoller Münzenschatz.) Bei Abgrabungsarbeiten in Schantau fanden Arbeiter auf einem Felde einen halben Meter unter der Oberfläche einen Topf mit 650 böhmischen Silbermünzen aus dem 15. Jahrhundert, die zum Teil noch sehr gut erhalten sind und einen Silberwert von 8000 Kronen haben. Der tatsächliche Wert ist natürlich viel größer.

Reichenberg. (Ein Kind lebendig begraben.) In der nordböhmischen Gemeinde Podolschan nächst Pardubitz hat die Wirtschaftsgesellsin Anna Kratoch in der Wohnung ihrer Mutter einem gesunden Kinder das Leben geschenkt. Nach der Geburt nahm die unmenschliche Mutter den Säugling, widelte ihn in Zeitungspapier und vergrub das Kind lebendig im Hofe. Die Gendarmerie entdeckte die Tat und hat nun Mutter und Tochter verhaftet.

Kongresse und Versammlungen.

Der Russhäuserbund zur Kriegsbeschädigtenfrage. In Berlin fand die 17. Reichsverteiderversammlung des Verbandes der Kriegsbeschädigten und Kriegshinterbliebenen des Deutschen Reichsverteidigungsbundes "Russhäuser" statt, an der Vertreter aller außerpreußischen Landesgruppen und der Provinzial- und Regierungsbezirksgruppen Preußens sowie eine größere Anzahl von Vertretern der Behörden und des Reichstages teilnahmen. Aus dem Geschäftsbüro, den der geschäftsführende Vorsitzende, Major a. D. Gödike, erstatte, ging hervor, daß die Entwicklung der Organisation im vergangenen Jahre Fortschritte gemacht hat. Die Anzahl der Mitglieder der Organisation beträgt zurzeit rund 400 000. Min. Rat Freiherr von Gemmingen vom Reichsarbeitsministerium hielt hierauf einen Vortrag über die Entwicklung und den heutigen Stand der Kriegsbeschädigten- und Kriegshinterbliebenenfürsorge sowie über das Schwerbeschädigtenprogramm des Verbandes bezügl. des Ausbaues der Versorgungsstelle und des Verfahrensgesetzes. Es wurde nachliegende Entschließung angenommen: "Nachdem der Reichstag in einer Entschließung vom 1. Juli 1926 anerkannt hat, daß die gegenwärtige Versorgung der Kriegsbeschädigten und Kriegshinterbliebenen den berechtigten Bedürfnissen nicht entspricht und die Reichsregierung um Bereitstellung der notwendigen Mittel für eine Verbesserung der Versorgung erucht hat, erwarten die Vertreter der im Deutschen Reichsverteidigungsbund "Russhäuser" vereinigten Kriegsbeschädigten, Kriegshinterbliebenen und Altrettiner zuversichtlich, daß die Reichsregierung nunmehr die erforderlichen, auf eine ausreichende Versorgung der Renten gerichteten Maßnahmen erzielt."

A. D. A. C. Hauptversammlung in Dresden. Unter großer Beteiligung fand die diesjährige Hauptversammlung des Allgemeinen Deutschen Automobilclubs in Dresden statt. Der Erste Präsident, Diplomingenieur Karl Trapp-München, gab in seiner Begrüßungsansprache die sportliche und wirtschaftliche Bedeutung des A. D. A. C. hervor. Aus dem Revisionsbericht, den Nöls-Hamburg erstattete, ging hervor, daß das abgelaufene Geschäftsjahr 1926 mit einem Plus von 182 000 Mark abgeschlossen werden konnte. Mit Ausnahme geringfügiger Änderungen wurden die unter dem Vorjahr von Direktor Reuter-Nachen zusammengestellten neuen Satzungen genehmigt, in denen vorgesehen ist, daß in Zukunft 90 % der Ortsgruppenmitglieder A. D. A. C. Mitglieder sein müssen und daß der Ehrenrat aus neun und der Revisionsausschuss aus drei Personen besteht. Es wurde eine Entschließung angenommen, in der die Heranziehung sämtlicher Begegnungen gefordert, jedoch eine Erhöhung der Steuern nicht für zweckmäßig erachtet wird. Der A. D. A. C. hält die Fleis- und Brennstoffsteuer vorläufig praktisch nicht für durchführbar. Das Präsidentenamt und der Sportausschuss wurden wiedergewählt. Als Tagungsort für die nächste Versammlung wurden Danzig und Rostock vorgeschlagen.

Börse-Handel-Wirtschaft

Amtliche Berliner Notierungen vom 29. November.

Börsenbericht. Die Börsenwoche begann wider Erwarten in schwächerer Haltung. Es machte sich große Geschäftsunlust bemerkbar und es kam teilweise zu recht empfindlichen Kursabschlägen. Am Anleihemarkt war die Situation etwas freundlicher als an den Aktienmärkten. Die Goldsäcke zogen nicht unerheblich an, tägliches Geld auf 5,50—7,50, monatliches Geld auf 6 bis 7,50 Prozent.

* **Devisenbörse.** Dollar 4,20—4,21; engl. Pfund 10,38—10,44; holl. Gulden 168,99—168,51; Dän. 81,00 bis 81,80; franz. Franc 15,39—15,13; schwed. 81,12 bis 81,32; Belg. 58,46—58,60; Italien 17,94—17,98; schwed. Krone 112,19—112,47; dän. 111,96—112,24; norweg. 106,35 bis 106,61; tschech. 12,44—12,48; österr. Schilling 59,32 bis 59,46.

Produktionsbörse. Der Getreidemarkt lag durchschnittlich ruhiger. Für Weizen brachten günstige argentinische Wetter- und Erntebücher, die auch in Nordamerika ihren ab schwächeren Einfluss ausübten. Vom Inlande zeigten sich Sorten, aber meist in geringen Qualitäten. Im Beizeitmarkt überwog das Angebot und die Preise liehen nach. Die eingetretene längere und schone Witterung läßt eine Zunahme der Drescharbeiten für Brotschaffel erwarten. Von Roggen ist daher auch das Angebot etwas größer, die Forderungen sind williger und dementsprechend gingen auch für Lieferungen die Preise zurück, und zwar für Dezember mehr als für spätere Monate. Das Mehlgeschäft ist allgemein schwierig geblieben, und willkürliche Körderungen der Mühlens änderten daran nichts. In-

Hütterartikel waren infolge der kalten Witterung die Geschäftslage merklich gebessert. Gerste in mittleren und geringen Qualitäten viel angeboten und schwer verkauflich. In Hafer sind besonders in Schlesien die Öfferten kleiner geworden, da man dort Absatz nach Polen hat. Auch hier war die Tendenz für Hafer eher etwas besser.

Getreide und Ölsaaten per 1000 Kilogramm, sonst per 100 Kilogramm in Reichsmark:

29. 11.	27. 11.	29. 11.	27. 11.
Weiz., märl.	271-274	273-276	Weizl. f. Brl.
pommersch	—	—	Roggl. f. Brl.
Rogg., märl.	227-232	228-234	Raps
pommersch	—	—	Leinfaat
westpreuß.	—	—	Wift.-Erbse
Grauergerste	215-245	215-245	U. Speisererb.
Hafer, märl.	174-185	174-185	Hauterwerben
pommersch	—	—	Petujchen
westpreuß.	—	—	Ackerbohnen
Weizenmehl	—	—	Widen
p. 100 kg fr.	—	—	Lupin. blau
Bin. br. instl.	—	—	Lupin. gelbe
Sad. feinstl.	—	—	Zeradella
Wrt. f. Rot.	35,5-38,5	35,7-38,7	Rapsflocken
Roggemehl	p. 100 kg fr.	—	Leinfuchen
Berlin br.	—	—	Trockenschäl.
instl. Sad.	2,5-34,2	2,7-34,5	Soya-Schrot
			Tortuml. 20/70
			Kartoffelflocke
			5,9 26,3 25,7-26,5

Eierpreise für den Eiergroßhandel in Pfsg. per Stück:
a) Inländische Eier: Frische Inlandseier über 55 Gramm 18—20, frische Inlandseier unter 55 Gramm 15—16; b) Auslandseier: extra große Eier 22,50—23,50, große Eier 20, normale Eier 12—14,50, abweichende Eier 11—12,50, kleine und Schmalzeier 9,50—11, diverse 10,50—12, Dänen 14—16,50; c) Kühlhäuser: Chinesen 10,25—13,

Dresdner Produktionsbörse vom 29. November.

Weizen inländ. 73 Kilo 263—268, still; do. 69 Kilo 249 bis 254, still; Roggen lächl. neuer 69 Kilo 235—240, ruhig; do. 66 Kilo 224—229, ruhig; Sommergerste lächl. 226—255, ruhig; Winter- und Huttergerste neue 200—218, ruhig; Hafer 185—190, matt; Raps trocken 315—325, ruhig; Mais (La Plata) 200—205, ruhig; Cinquantin 225—235, ruhig; Böden 32—34, ruhig; Lupinen, blaue und gelbe, Hutterlupinen, Peluschen, Schaflos; Erbsen kleine 34—36, ruhig; Rottlere 240—250, ruhig; Trockenknödel 11,70—12, ruhig; Zwiebacknödel 17—19, ruhig; Kartoffelknödel 27,50—28, fest; Huttermehl 15,90—17,40, fest; Weizenkleie 11,80—12,50, fest; Roggenkleie 12,80—14,30, fest; Kartoffelauszug 48—50, ruhig; Bäckermundmehl 42,50—44,50, ruhig; Weizenmehl 24,50—25,50, fest; Inlandsweizenmehl 40—42, ruhig; Roggenmehl 01 37—39, ruhig; Roggenmehl 1 34,50—37, ruhig; Roggenmehl 25—26, fest.

Berliner Produktionsbörse von heute, dem 30. November 1926

Weizen 26,90—27,20; Roggen 22,60—23,10; Sommergerste 21,50—24,50; Wintergerste 19,00—20,30; Hafer 17,40—18,50; Weizenmehl 35,00—38,25; Roggenmehl 32,25—34,00; Weizenkleie 12,50—12,75; Roggenkleie 11,80—12,25.

Die heutige Nummer umfaßt 8 Seiten

Verantwortlich für die Schriftleitung: Hermann Vässig, für Anzeigen und Redaktion: A. Römer.

Druck und Verlag: Arthur S. Schulte, sämtlich in Wilsdruff.

Militärverein Handwerker!

Der beabsichtigte Handwerkerstag findet nicht am

4. Dezember statt, sondern

am 11. Dezember im "Löwen"

Das schönste Weihnachtsgeschenk

ist immer ein Bild aus der Familie, seines lieben Kindes, seiner Eltern u. der teuren Verstorbenen.

Meine PHOTOGRAPHIEN sind lebenswahr, vor allem haltbar und billig.

Günstige Zahlungsbedingungen
Das Atelier ist Sonn- und werktags geöffnet.

Um geneigten Zuspruch bittet
PHOTOGRAPHISCHES ATELIER
Bruno Mattner, Wilsdruff.

Täubert's

Korb- und Kinderwagengeschäft
empfiehlt als passendes

Weihnachts-geschenk

Puppens- und Sportwagen, Korbmöbel, Rodelschlitten, sowie alle Arten Korbwaren in großer Auswahl Wilsdruff, Jädtlerstr. 19 gegenüber Cafe Heyne

Zur Weihnachts-Bäckerei

empfiehlt:

Diamant-Mehl, 5 Pf. Beutel 1,90 Mt.
Kaiserauszug, 5 Pf. Beutel 1,80 Mt.
Grießerauszug, Pfund 28 Pf.
Sultania, Pfund 85, 95, 110 Pf.
Rosinen, Pfund 60 und 70 Pf.
Mandeln, lüg. Pfund 2,30 Mt.
Mandeln dicker, Pfund 2,40 Mt.
Großstückiges Citronat, Pf. 2,20 Mt.

Hugo Busch, Fernruf 589.

Klub und Kleinmöbel Sofas, Chaiselongues Matratzen

aus eigener Werkstatt empfiehlt

Ewald Hennig
Möbelgeschäft Bahnhofstr. 144

Kapok

die beliebte Kissenfüllung stets vorrätig.

Seilerwaren

eigener Herstellung für Landwirtschaft, Industrie und andere Zwecke

Wäscheleinen

eigene Handarbeit sind ein beliebtes

Weihnachtsgeschenk

Bei Bedarf kaufen Sie bitte nur in der

Seilerei Schneider

Wilsdruff - Gegr. 1826

Alfred Pießsch Wilsdruff

Mitgl. des Rabatsparvein



Rechte Winterfreude

bereitet immer warme, mollige
Wollkleidung.

Meine praktischen und eleganten

Neuheiten in Wollwaren

Klubjaden für Damen, Herren und Kinder, auch in "Bledes" Qualität,
Pullover, Sweater, Shals u. Mützen
Moderne Damentaschen mit Tasch
Stufen, Handschuhe sowie jede Art von warmer Unterwäsche.
In niedrigen Preislagen beginnend, führe ich die Artikel bis zu den besten Qualitäten.

Hadeka-Haus Emil Glathe

Viehtransport-wagen

gegen hohe Kosten zu kaufen

Martha verw. Täubrich Herzogswaide.

Bianos flügel

alle Preislagen in großer Auswahl!
solid und preiswert

Funke, Dresden-A.,

Wettinerstraße 37, 1. Etg.

Schnittblumen

blühende Pflanzen

empfiehlt

Gärtnerei Nägele.

Alle Backwaren

Sultania- und Eleme-Rosinen, süße und bittere Mandeln, Citronat, la Weizenmehl, feinste Backbutter usw.
Spezialität: bestes Kaiser-Aus-zugs-Mehl in 5-Pfd.-Beuteln (deutsche Ware) gibt es in wirklich nur allerbesten Qualitäten b. Mägt

bei Paul Lauer

Wilsdruffer Tageblatt

2 Blatt Nr. 279. — Dienstag den 30. November 1926

Tages-Sprüche.

Nur in den Minuten des Wiedersehens und der Trennung wissen es die Menschen, welche Fülle der Liebe ihr Busen verbirgt; und nur dann wagen sie es, der Liebe eine zitternde Zunge und ein überstreichenes Auge zu geben. Jean Paul.

Das Schaffen hat nur Wert, nicht das Geschaffene. Was wird, das lebt. Gewordenes ist tot. Leopold Schefer.

Nichts ist so lämmertlich, so kleinlich und so läßig, das nicht Humor und Witte dir machen noch entrücklich. Friedr. Wilh. Güll.

Der Ausgleich der Finanzen.

Die deutsche Öffentlichkeit ist in der letzten Zeit wieder durch Meldungen beunruhigt worden, daß es wegen des sogenannten „Finanzausgleichs“ zu einem ernsten Konflikt zwischen dem Reich und den Ländern zu kommen drohe. Im bayerischen Landtag hat der Ministerpräsident Held auf die geradezu katastrophale Finanzlage des Landes hingewiesen und die Forderung erhoben, das Reich möchte die Überweisungen an die Länder erhöhen. Zurzeit gilt der Finanzausgleich, der am 10. August d. J. zum Gesetz erhoben worden ist. Jetzt kommt es darauf an, für das nächste Finanzjahr (1927/28) eine neue vorläufige Regelung des Finanzausgleiches vorzunehmen. Der endgültige Finanzausgleich soll erst dann ausgearbeitet werden, wenn gewisse statistische Erhebungen, die zurzeit noch schwanken, zu Ende geführt sein werden. Die Schwierigkeit besteht darin, daß die wichtigsten Steuerquellen von den verschiedenen öffentlichen Organen in Deutschland (Reich, Länder und Gemeinden) gemeinsam benutzt werden. Allerdings besorgt das Reich die Einziehung der Steuern allein; es überweist dann einen Teil der eingehenden Summen an die Länder, und diese geben dann wieder einen Teil der ihnen überwiesenen Beträge an die Gemeinden weiter. Die wichtigsten Steuern, die auf diese Weise verteilt werden, sind 1. die Einkommen- und Körperschaftsteuer und 2. die Umsatzsteuer. Die Länder verlangen vom Reich eine Erhöhung der bisherigen Überweisungssätze: 75 Prozent vom Ertrag der Einkommen- und Körperschaftsteuer und 30 Prozent vom Ertrag der Umsatzsteuer. Das Reich hatte im Sommer d. J. bei Beratung des jetzt gültigen Finanzausgleichs auf Wunsch der Länder eine doppelte Garantie in bezug auf die Höhe der Steuerüberweisungen übernommen, nämlich eine Gesamtgarantie der Überweisungen für 2,1 Milliarden Mark und eine besondere Garantie für die Überweisungen aus der Umsatzsteuer in Höhe von 450 Millionen. Da nun infolge der Ermäßigung der Umsatzsteuer der Ertrag dieser wichtigen Steuer von etwa 1,5 Milliarden auf weniger als 0,9 Milliarden im Jahre gesunken ist, war die Umsatzsteuergarantie des Reiches die Festlegung von nicht 30 Prozent, sondern von über 50 Prozent des Ertrages der Umsatzsteuer zugunsten der Länder. Das Reichsfinanzministerium beantwortete daher die Forderung der Länderregierungen nach Erhöhung der Überweisungen mit der Gegenforderung, daß die für die Reichsfinanzen recht drückende Sondergarantie in bezug auf die Umsatzsteuer abgeschafft werden sollte.

Da den Ländern und den Gemeinden eine Reihe wichtiger Aufgaben zur Erfüllung übertragen worden ist, muß auch dafür gesorgt werden, daß sie die dafür erforderlichen Geldmittel erhalten. Man wird aber nicht vergessen dürfen, daß vom 1. April 1927 ab die gesamte Last der Erwerbslosenfürsorge vom Reich allein getragen wird, nämlich die Zuzahlungen zur Erwerbslosenversicherung (wenn diese bis dahin bereits in Kraft sein sollte) oder sonst die Erwerbslosunterstützungen im gegenwärtigen Maße. Zurzeit schwelen zwischen dem Reichsfinanzministerium und den Länderregierungen Verhandlungen darüber, ob und in welchem Umfang die Gesamtgarantie des Reiches für alle Überweisungen erhöht werden kann. Das Reich bietet eine Garantie von 2,4 Milliarden an, die Länder

dagegen wollen mindestens 2,6 Milliarden haben. Es ist zu wünschen, daß über den Finanzausgleich recht bald eine Verständigung erzielt wird, die nicht das gesamte Risiko der Einnahmeausfälle einem einzigen der öffentlichen Organe aufbürdet und dieses Organ dadurch in eine unter Umständen recht kritische Lage bringt.

Die Gefahr des „neuen Kreditsystems“.

Die Kriegs- und Nachkriegszeit haben uns mancherlei wirtschaftliche Absonderlichkeiten beschert, die viel Schaden angerichtet haben. Jetzt droht eine neue Gefahr für viele in dem schon viel propagierten „Kreditsystem“ nach angelsächsischem Vorbild. Noch so schillernde Worte und zungengewandte Darlegungen können die Tatfrage nicht aus der Welt fabulieren, daß für den Konsumanten das Kauf gegen bar stets das geunderte und billigte ist. Natürlich kann in Ausnahmefällen ein Kauf auf Kredit notwendig werden, es kann sogar bei vernünftiger Handhabung und Ehrlichkeit auf Seiten des Verkäufers wie des Käufers ein Vorwärtstommen damit verbunden sein. Es soll auch nicht bestreiten werden, daß jemand durch plötzliche Unglücksfälle — wie z. B. Todesfälle, schwere Krankheitsfälle u. a. — in die Lage versetzt wird, gegen Kredit etwas laufen zu müssen. Sofern dieser also Betroffene ein ehrlicher, willensstarker Mensch ist, wird er sich bald wieder rangerichtet.

Wenn auch angenommen wird, daß sehr viele ehrlich die eingegangenen Verpflichtungen pünktlich erfüllen und nicht über ihre Kräfte auf Kredit laufen, so gibt es demgegenüber doch ungezählte andere, denen die leichte Vergleichelegenheit zum Falstrick wird und lustig drauflos hängen, ohne zu überlegen, ob sie es leisten können. Der wirtschaftlichen Leistungsfähigkeit, dem Vorstellungen einer guten wirtschaftlichen Lage wird Tor und Tür geöffnet. Wer sich erst angewöhnt, alles mögliche auf Kredit zu kaufen, schmiedet sich Ketten, die nicht leicht zu zerbrechen sind. Es ist sehr leicht, Waren auf Kredit sich zu beschaffen — die „kleine Anzahlung“ und die „bequemen Teilstahlungen“ lingen so überaus verführerisch —, aber wenn der 1. des Monats kommt mit den fälligen Ratenzahlungen, dann wird die Sache je länger je drückender. Käufe auf Kredit bedeuten stets eine wirtschaftliche Bindung oder Lahmlegung auf längere Zeit im voraus. Der Käufer lädt seine Kauf-

trast, der Verkäufer beschneidet seinen Umsatz. Wer dagegen sofort bar bezahlt — oder doch nach wenigen Tagen — kauft nichts billiger und wahrt seine wirtschaftliche Selbständigkeit. Man mache sich doch nichts vor: Kann denn irgendein denkender Mensch glauben, daß die — selbstamerikanische — Finanzgesellschaft, die bei uns in Deutschland das „neue Kreditsystem“ ja eifrig empfiehlt, das tut, um ihr gutes Herz zu offenbaren und nicht vielleicht um großer Gewinne halber? Wenn der deutsche Mittel- und Arbeiterstand, soweit er noch kampft, ist, auf die Leimzutaten des neuen Systems sich begibt, dann besiegt er selbst seine wirtschaftliche Verfallung. W.

Politische Rundschau

Deutsches Reich.

Reichsbegnadigungsausschuß und der Fall Hölz.

Der Reichsbegnadigungsausschuß, der sich mit dem Fall Max Hölz beschäftigte, hat die Verteidigung von Hölz aufgefordert, das Hölz entlastend Material so schnell wie möglich den Behörden zuzuführen, damit auf diese Weise eine Prüfung von Amts wegen über die Zulässigkeit des Wiederaufnahmeverfahrens vorgenommen werden kann. Der Vorsitzende des Reichsbegnadigungsausschusses, Abg. Dr. Moses, hatte sich auf Beschluss des Ausschusses zu Max Hölz in das Buchhaus Groß-Strehlow (Oberschlesien) begeben, um an Ort und Stelle in einer Unterredung mit Max Hölz von seinen Beschwerden Kenntnis zu nehmen. An der mehrere Stunden dauernden Unterredung nahm außer dem Verteidiger von Max Hölz auf Anordnung des preußischen Justizministeriums ein höherer Beamter dieses Ministeriums teil. Die von Hölz gegen den Direktor der Strafanstalt gerichteten Beschwerden werden von der vorgesetzten Behörde geprüft werden.

Gemeindeauswahlswahlen im Preußischen Landgebiet.

In zehn preußischen Landgemeinden haben neue Gemeindeauswahlswahlen stattgefunden. Der Wahltag vollzog sich überall in voller Ruhe. Die Wahlbeteiligung wurde durch das regnerische Wetter beeinträchtigt. Insgesamt ergibt sich im Vergleich mit den letzten Wahlen bei den Sozialdemokraten eine geringe Stimmenzunahme, bei den bürgerlichen Listen eine leichte Abnahme der Stimmen. Eine sozialdemokratische Mehrheit ergibt sich in fünf Gemeinden, während in den übrigen fünf Gemeinden die bürgerlichen Parteien die Mehrheit innehaben.

Neuwahl des Bürgerschaftscolegiums in Norden.

Infolge einer Verfügung der Regierung mußte das Bürgerschaftscolegium in Norden aufgelöst werden. Es fanden nunmehr Neuwahlen statt. Die Liste des Mittelstandes erhielt vier Sitze, Bauernschaft einen Sitz, Sozialdemokratische Partei sieben Sitze, Kommunisten einen Sitz, Beamte und Angestellte zwei Sitze, Bölkische (Nationalsozialistische Arbeiterpartei) einen Sitz, Handel und Handwerk drei Sitze, Vereinigte Listen drei Sitze.

Aus In- und Ausland.

Berlin. Der Amstliche Preußische Pressedienst demonstriert in der Öffentlichkeit gegen Landgerichtsdirektor Marschner erhobene Anklage, nach denen dieser Richter bei einer Urteilsverhandlung wegen Meineids fälschlich die zur Verurteilung notwendige Zweidrittelmehrheit des Gerichts festgestellt habe. Die Zweidrittelmehrheit habe tatsächlich vorgelegen.

Berlin. Der Preußische Landtag tritt am 30. November wiederum zusammen. Auf der Tagesordnung der ersten Sitzung steht eine Große Anfrage der Kommunisten, die sich gegen den Vorsitzenden des Landsberger Schiedsgerichts richtet.

Mörs (Nied.). In dreitägigen Verhandlungen sind von Vertretern des „Unterausschusses für Arbeitsleistung“ des Enqueteausschusses die Zusammenhänge zwischen Arbeitseinsatz und Arbeitsleistung auf der Schachtaufzage V der Zeche „Rheinpreußen“ eingehend untersucht worden. Die Auswertung der Untersuchungen wird erst in Berlin stattfinden.

Washington. Das Kongreßmitglied Johnson, der Vorsitzende des Einwanderungsausschusses des Repräsentantenhauses, erklärte auf eine Eingabe der Vereinigten Sänger Brooklyns, eine Änderung der bisherigen Einwanderungsquoten sei unwahrscheinlich.

Zur Wahl in Polisch-Oberschlesien.



Die Spinne.

Roman von Sven Elvestad.

Berichtigte Übersetzung aus dem Norwegischen

von Julia Koppel.

Amerikan. Copyright 1921 by Dr. Ver. M. Ende. Dresden 21.

(Nachdruck verboten.)

Er erinnerte sich, daß sein Bruder ihm einmal die Adresse genannt hatte. Er las die Tütschilder in jedem Stockwerk. Schließlich stieß er auf ihren Namen: Frau Valentine Kempel. Er läutete.

Ein Mädchen kam heraus und antwortete auf seine Frage, ob die gnädige Frau zu sprechen sei:

„Nein, die gnädige Frau empfängt heute nicht.“

Fallenberg zog eine Karte heraus und schrieb auf die Rückseite: „Ich muß Sie sprechen.“

Geben Sie Frau Kempel diese Karte“, sagte er.

Während das Mädchen sich mit der Karte entfernte, trat der Konsul ohne weiteres in den Vorraum und schloß die Tür hinter sich. Er war entschlossen, selbst ohne die Erlaubnis von Valentine einzutreten.

Es hatte kaum eine Minute gedauert, als das Mädchen zurückkehrte.

Die gnädige Frau lädt bitten.“

Das Mädchen führte Fallenberg durch mehrere elegant möblierte Zimmer in ein großes Boudoir.

Draußen waren die Jalousien herabgelassen, drinnen die gelbe Seidengardinen vor die Fenster gezogen. Der Raum lag im Halbdunkel. An der leisen Bewegung der Gardinen sah der Konsul, daß die Fenster offen standen.

Er befand sich allein im Boudoir. Es war wirklich außerordentlich geschmackvoll eingerichtet. Das Zimmer war kein ganzes, sondern bildete mehrere kleine Abteilungen, die durch Sosas und japanische Schirme, bestellt mit wilben weissen Schwänen auf blauem Seidenhimmel, getrennt waren.

Der Teppich war so weich, daß es ihm war, als ob er auf Samt gebe. Die viele Seide im Zimmer wirkte kühl, die Lust war von einem schwachen, stillen Parfüm durchzogen.

Plötzlich wurde die Portiere mit einem Ruck zur Seite gerissen.

Valentine stand vor ihm. Die „Spinne“ war schwarz gekleidet, aber die prachtvolle schwarze Toille hob ihre seitliche Schönheit auf vornehmste Weise. Der Konsul verbeugte sich, bevor er aber noch etwas gesagt hatte, ergriff Valentine seine Hand.

„Wie gut von Ihnen, daß Sie mich aussuchen. Das hätte ich nicht geglaubt“, sagte sie und blickte ihn mit ihren großen dunklen Augen an, die saftig von Tränen schimmerten.

Der Konsul bedachte, als er dieses Gesicht sah. Er halte sie ja noch nie ordentlich gelesen. Sie war wirklich sehr schön.

Er zog seine Hand zurück.

„Gnädige Frau“, begann er.

Sie aber unterbrach ihn und drückte ihn sanft nieder auf einen Sessel mit seidenen Kissen.

„Nehmen Sie Platz“, sagte sie, „nehmen Sie Platz! Dann sprechen wir besser zusammen. Ich glaube, daß Sie mein Feind seien, aber jetzt sehe ich, daß Sie mein Freund sind.“

Der Konsul sah sie verdutzt an.

Sie lehnte sich über eine Chaiselongue, die dicht neben ihm stand. Wie sie dort lag, kam ihre Schönheit zu ihrem vollen Recht. Durch eine Spalte in der Gardine blickte sich ein Sonnenstrahl von draußen einen Weg, tanzte über die Möbel und spiegelte auf ihrem Hals. Der Konsul betrachtete diesen Hals, blickte auf das Gesicht und zitterte wieder.

Valentine beugte sich zu ihm und stützte ihren Kopf in die Hand. Ihr Armel glitt zurück und entblößte den Arm.

„Wir haben ihn beide geliebt“, flüsterte sie.

Der Konsul wollte ausspringen, bewegte sich aber.

„Er hat jedenfalls Sie geliebt“, sagte er.

Valentine überhörte den verborgenen Stachel in seinen Worten. Sie versank in Erinnerungen, und ihre Augen nahmen einen traumhaften Ausdruck an.

„Es ist so plötzlich gekommen“, sagte sie. „Wer konnte es ahnen! Oh, welch großer Kummer muß ihn bedrückt haben! Haben Sie eine Ahnung, was der Grund gewesen ist?“

„Gnädige Frau“, sagte der Konsul, „ich bin zu Ihnen gekommen, um dieselbe Frage an Sie zu richten.“

„Woher sollte ich es wissen? Er war stets so forsch und liebenswürdig, wenn ich mit ihm sprach. Ich hatte keine Ahnung.“

„Aber Sie haben doch zuletzt mit ihm gesprochen, gnädige Frau.“

Er bemerkte, daß der Ausdruck in Valentines Augen sich eine Sekunde veränderte; dann war sie wieder die Träumende, Schmatzende wie vorher.

„Das ist richtig“, sagte Valentine lächelnd. „Er war gestern abend so liebenswürdig, mir aus einer Verlegenheit zu helfen.“

„Einer Verlegenheit?“

Sie rückte sich in eine schräge Stellung auf und blickte sich zum Konsul hinüber. Sie kam ihm so nahe, daß ihre Schultern fast keinen Raum berührte. Er hörte den Duft ihres Haars, als ich in den Spiegelsaal gehen wollte. Später begegnete mir Karl allein, und da betrat ich Gelegenheit, ihm zuzuhören: „Karl, rette mich vom Rittmeister.“

Fallenberg zog sich zusammen.

Valentine war sich jedoch auf die Chaiselongue zurück, so daß der weiße Sonnenstrahl über ihren Mund huschte.

„Denn der liebe Rittmeister ist zu langweilig“, zwitscherte sie, „er spricht von nichts anderem als von seinen Pferden. Karl war so liebenswürdig, mich bis an meine Haustür zu begleiten. Ich war ihm unendlich dankbar dafür. Der Rittmeister hatte reichlich viel Champagner getrunken, und dann ist er nicht zum Aufhalten. Ich war Karl wirklich sehr dankbar... Sagen Sie mal.“ Flüsterte sie, „es handelt sich doch um Geld... Wechsel...?“

Fallenberg sah sie an.

„Vielleicht auch darum“, sagte er.

„O mein Gott“, rief sie, „wenn etwas Gelehrtes vorliegt, müssen wir alles tun, um seinen Ruf zu retten!“

Sie erhob sich und strich so leicht an Fallenberg vorbei, daß ihr seidenes Kleid über seine Knie rauschte.

Sie ging in eine Ecke des Zimmers, rasselte mit einem kleinen Schlüsselbund und öffnete eine Schublade.

Der Konsul sah fast ratlos und stumm da. Er fühlte, wie das Parfüm im Zimmer, das Geräusch ihres Kleides, ihre Schönheit, ihre Augen ihn nach und nach förmlich besänftigten. Was wolle er sie eigentlich zur Nachbarschaft ziehen? Er strich sich verwirrt über die Stirn.

Valentine kam zurück. Sie hielt etwas in ihrer Hand.

„Wenn im Augenblick lüstiges Kapital nötig ist, so steht dieses zu Ihrer Verfügung.“

Der Konsul erhob sich empört.

Sie breitete einige Geldscheine über den Tisch.

„Später sang ich noch mehr schaffen“ lagte sie, „ich habe viele Freunde. Außerdem werden auch Sie wohl als sein Bruder.“

„Gnädige Frau“, rief Fallenberg, „Sie wissen wohl, daß Sie mich beleidigen.“

Alphabetische Anzeigen-Abteilung

der Berufsklassen, Handel- und Gewerbetreibenden im Amtsgerichtsbezirk Wilsdruff.

In diese Abteilungen werden nur Firmenzeilen nebst Wohnungsgabe und Telephon-Nummer (Firma durch Sperrdruck hervorgehoben) bei mindestens 13 maliger fortlaufender Aufgabe, höchstens einmal erreichend, aufgenommen. Der Preis beträgt pro Zeile 3 M. vierteljährlich (18 Aufnahmen), 6 M. halbjährlich (26 Aufnahmen) und 9 M. jährlich (52 Aufnahmen). Firmen, auch auswärtige, die ihre Aufnahme in der „Alphabetischen Anzeigen-Abteilung“ wünschen, wollen sich direkt an die Geschäftsstelle des „Wilsdruffer Tageblatt“ wenden.

Agentur für Versicherungsge- sellschaften

Schmidt, Paul, Dresdner Straße 94
Wilhelm, Berthold, Feldweg 288D

Altwarenhändler

Mikan, August, Berggasse 220

Apotheker

Löwen-Apotheke, Peter Knabe, allopath.
u. homöopath. Apotheke, Markt 42, 403

Auktionator

Ulrich, Julius, Bahnhofstraße 122

Auto-Reparaturwerkstätten

Fuchs, Arthur, Markt 8, 490
Jobel, Alfred, Friedhofstr. 150E, 480

Unkersdorf.

Schulze, Arthur, Nr. 17, 494

Badeanstalt

Stadtbad, Bächer Erich Heusmann,
Löbtauer Straße

Bank- und Wechselgeschäfte

Girokasse u. Sparkasse, Rathaus, 1. u. 9
Landwirtschaftsbank Wilsdruff, Park-
straße 184M, 11 und 50
Wilsdruffer Bank, c. G. m. b. H.
Freiberger Straße 108, 491

Baumaterialienhandlung

en gros — en detail
Ruppert, Emil, Feldweg 189B, 412

Bau- und Zimmerergeschäfte, Baumaterialienhandlung

Berthold, Fr. Emil, Meißner Str. 261B,
407
Burkhardt, Hermann, (Inhaber A. Ruh)
Wilsdruff, Bismarckstraße 95K, 452 —
Dittmannsdorf, Post Reinsberg, 50

Baumschulenbetrieb

D. Poscharöty, Inhaber Richard Quanz,
Dresdner Straße 216, 52

Böttcherei

Blattner, Richard, Am Ehrenfriedhof 198

Botenfuhrwerk

Göschner, Otto, Bahnhofstr. 127, 584

Brauerei und Mineralwasser- fabrik

Frühauf, Aug., Tharandter Str. 184F, 422

Brunnenbauer

Teller, Max, Badergasse 80

Buchbinderei

Schunke, Arthur, Zellaer Str. 29, 6

Buchdruckerei

Schunke, Arthur, Zellaer Str. 29, 6

Buchhandlungen, Papier- und Schreibwarenhandlungen

Döbris, Moritz, Dresdner Straße 289
Klemm, Bruno, Freiberger Straße 112
Vinkert, Robert, Zedlerstraße 187
Schofe, Max, Zellaer Straße 89

Büchsenhandlungen

Rott, Otto, Dresdner Straße 237, 53

Bürsten- und Besenbinderei

Schubert, Edwin, Am Ehrenfriedhof 200

Bürsten- und Besenhandlungen

Breuer, Johannes, Dresdner Str. 80, 589
Vinkert, Robert, Zedlerstraße 187

Dachdecker

Foßiger, Gustav, Meißner Str. 261, 442
Foßiger, Johannes, Neumarkt 162, 586
Matthes, Arno, Friedhofstraße 149
Stenert, Willy, Dresden, Str. 237B, 400

Damengarderobegegeschäfte

Wehner, Eduard, Markt 48, 457
Glathe, Emil, Freiberger Str. 8, 480
Born, Karl, Dresdner Straße

Damenschneiderinnen

Gehre, Anna, Bahnhofstraße 146
Heinike, Ella, Dresdner Straße 96
Hille, Martha, Bahnhofstraße 124
Schober, Martha, Feldweg 288E
Wunderlich, Frieda, Feldweg 288F

Drehssler

Pfeißler, Otto, Bahnhofstraße 138B

Drogerien

Kiesch, Paul, Dresdner Str. 62, 427
Rosen-Drogerie, Rosenstr. 70B, 596

Eisenwaren- und Werkzeug- handlungen

Reichelt, Martin, Markt 41, 484
Schmidt, Paul, Dresdner Str. 94, 466

Elektrotechnische Handlung

Max Stahl & Co. (Vertreter Rudolf Küchen-
meister und Georg Richter), Am unteren
Bach 258, 502

Fahrradhandlungen und Re- paraturwerkstätten

Fuchs, Arthur, Markt 8, 499
Marßchner, Fritz, Dresdner Straße 234
Rott, Otto, Dresdner Straße 287, 533
Unkersdorf.
Schulze, Arthur, Nr. 17, 494

Fahrrads- und Nähmaschinen- handlungen mit Reparatur- werkstätten

Grumbach
Osiq, Kurt, Nr. 88B
Limbach
Zeller, Oswald, Nr. 7

Fellgerberei

Bretschneider, Bruno, a. d. Kirche, 484
Schubert, Bernhard, Am unteren Bach 252

Fell- und Häutehandlung

Stolle, Robert, Bahnhofstraße 138

Fleischereien

Bretschneider, R., Freiberg, Str. 106, 465
Hermann, Martha v., Bahnhofstr. 128
Neubert, Martin, Marktstraße 105, 478
Schumann, Otto, Dresdner Str. 97, 525

Friseurgehälfte für Herren

Krohn, Ernst, Dresdner Straße 240

Friseurgehälfte für Damen und Herren

Blume, Wilhelm, Meißner Straße 57
Weisse, Magnus, Zellaer Straße 17

Frisiersalon für Damen

Pollack, Lisbeth, Markt 10

Führwerksbesitzer

* auch Lastkraftwagenbetrieb
Hohlfeld, Alwin, Am unteren Bach 255
Piegsch, Rud., Kirchplatz 49, 459
Richter, Anton, Tharandt, Str. 295E, 599

Gärtnerien

Bauerle, O., Landschaftsgarten, Friedhofstr.

Bartsch, Ernst, Meißner Straße 257

Engelmann, Georg, Feldweg 288D

Leutritz, Oskar, Rosenstraße 88

Nale, Edwin, Bismarckstraße 35P

Türk, Ernst, Tharandt, Str. 184D, 500

Winter, Karl, Rosenschule, Bahnhofstr. 184C

Käsefabrikanten

Birkner, Paul, Am unteren Bach 250, 588

Heinkel, Joh., Tharandt, Str. 294B, 592

Nitsch & Richter, Friedhofstr. 150C, 446

Klempnereien

Klossche, Kurt, Marktgasse 90

Matthes, Rudolf, Bahnhofstr. 148, 571

Sohr, Kurt, Markt 40, 597

Kohlen- und Holzhändler

Adam, Ernst, Meißner Str. 264, 502

Rühne, Louis, Sachsdorfer Weg 259, 42

Richter, Anton, Tharandt, Str. 295E, 593

Kolonialwaren- u. Landespro- duktions-, Tabak- und Zigarren- handlungen

* auch Handel mit Spirituosen

Adam, Ernst, Meißner Str. 264, 502

Adam, Gustav, Dresdner Str. 84, 439

Berger, Max, Freiberg, Str. 61, 4

Busch, Hugo, Zellaer Straße 61, 589

Rühne, Louis, Freiberger Str. 112, 569

Lauer, Paul, Markt 108/104, 416

Piegsch, Alfred, Freiberger Str. 6, 458

Blattner, Pauline, Zedlerstraße 79

Rentsch, Kurt, Parkstraße 184Z

Konditorei und Weinstube

Heyne, Marie von, Dresdner Str. 193, 437

Korbmacher und Korbwaren- händler

Breuer, Joh., Dresdner Straße 60, 39

Lüdert, Richard, Zedlerstraße 191

Korsetsfabrikation

Döring, Louis, Dresdner Straße 63

Kürschner

Hörle, Selma von, Freiberger Straße 156

Lange, Otto, Dresdner Straße 58

Springklee, Rudolf, Markt 7, 508

Landschaftsgärtner

Dittrich, Alfred, Geizinge 24

Landwirtschaftl. Genossenschaft

Landwirtschaftsbank Wilsdruff, Park-
straße 184M, 11 und 50

Lebensmittelgeschäfte

Hildebrand, W., Freiberger Str. 155, 84

Humpfisch, Paul, Freiberg, Str. 105, 501

Schneider, Heinrich, Am oberen Bach 284

Wenzel, Fanny, Freiberger Straße 107

Wolz, Otto, Dresdner Str. 68, 514

Leder- und Treibriemenfabrik

Lederhandlung u. techn. Geschäft

Bretschneider, Bruno, a. d. Kirche, 434

Lederwarenreparaturwerkstatt

Zimmermann, E., Meißner Straße 257

Lichtspieltheater

Bienzeisler, Georg, Schützenhaus, 508

Lotteriekollektion

Lauer, Paul, Markt 108/104, 416

Malergewerbe

Jänicke, Paul, Friedhofstraße 154

Kirsten, Paul, Zedlerstraße 182

Marx, Max, Parkstraße 184N1

Müller, Oskar, Zellaer Straße 28, 79

Alphabetische Anzeigen-Abteilung

der Berufsklassen, Handel- und Gewerbetreibenden im Amtsgerichtsbezirk Wilsdruff.

In diese Abteilungen werden nur Firmenzeilen nebst Wohnungsangabe und Telephon-Nummer (durch Sperrdruck hervorgehoben) bei mindestens 10 maliger fortlaufender Aufgabe, wöchentlich einmal erscheinend, aufgenommen. Der Preis beträgt pro Zeile 3 M. vierteljährlich (18 Aufnahmen), 6 M. halbjährlich (28 Aufnahmen) und 9 M. jährlich (52 Aufnahmen). Firmen, auch auswärtige, die ihre Aufnahme in der "Alphabetischen Anzeigen-Abteilung" wünschen, wollen sich direkt an die Geschäftsstelle des "Wilsdruffer Tageblatt" wenden.

Maschinenbauanstalt Vießsch., Arno, Wielandstr. 262, 515	Nutzholzhandlungen Berthold & Rümmel, 14	Schneiderwerkstätten Barth, Martin, Freiberger Straße 5 Dohmann, Oswald, Bedlerstraße 180 Fleischer, Oswald, Meißner Str. 268C Gahn, Franz, Freiberger Straße 107 Günther, Martin, Dresdner Straße 198 Heintze, Friedeck, Dresdner Str. 96 Matolin, Adolf, Töpfergasse 246 Müller, Otto, Neumarkt 161 Oswald, Gustav, Bedlerstraße 111 Pretzsch, Kurt, Rosenstraße 78 Welde, Kurt, Dresdner Straße 240	Tischlereien * auch echte Möbel + nur echte Möbel Adler, Josef, Rosengasse 86 * Blasius, Karl, Friedhofstraße 150 Christmann, Paul, Berggasse 226 Geißler, Alfred, Am Ehrenfriedhof 212 Geißler, Robert, Feldweg 118 Günther, Theodor, Am Ehrenfriedhof 206 Hauptmann, Franz, Bahnhofstraße 144 Hähnner, Arthur, Meißner Straße 264C Hoeger, Georg, Bedlerstraße 180, 81 Hildebrand, Johann, Freiberger Str. 155 Kanft, Otto, Bahnhofstraße 148 Reich, Max, Meißner Straße 266D Richter & Keller, Zellaer Straße 82 Schmidt, Hermann, Wielandstraße 85E Bogel, Erwin, Rosenstraße 72 Bogel, Otto, Berggasse 226B
Maschinenhandlung und Reparaturwerkstatt Grohe, Bruno, Friedhofstr. 150E, 490	Osenjegger und Osenhandlungen Meier, Friedrich, Rosenstraße 85 Vahia, Kurt, Braunsdorf (Rob. Blauferts Nachfolger, Bedlerstraße 187) Walther, Robert, Bahnhofstraße 185		
Mechaniker Blasius, Kurt, Friedhofstraße 150 Kanft, Albert, Dresdner Straße 218	Pantoffel- und Turnschuhfabrikation Riese, Gustav, Gerichtsstraße 81Q	Schnittwarenhandlungen Lippert, Frieda, verm., Rosenstraße 93 Schmoranz, Franz, Meißner Straße 56 Tittmann, Emilie verm., Marktstraße 91	Topfhandlung Berger, Marie, Friedhofstraße 152
Milch- und Butterhandlung Hildebrand, W., Freiberger Str. 155, 84			Uhrmacher und Optiker, Gold- und Silberwaren Nicolais, Theodor, Freiberger Str. 5B Schindler, Edgar, Dresdner Straße 55 Schulz, Erich, Freiberger Straße 156
Möbelfabriken Müller, Fr. Theodor, Neumarkt 171, 17 Müller, Gebrüder, Am unteren Bach 248, 8 Vorlich, Theodor (Inh. Georg Schlesinger), Spez. pat. Küchenauwäschtische, 541 Weinhold, Emil, Am unteren Bach 258D, 56 (Schlaflimmer, Küchen u. Einzelmöbel)	Pinsel- und Bürstenwaren Pinkert, Robert, Bedlerstraße 187	Schokoladen- u. Zuckerwarenhandlungen Jünger, Oskar, Dresdner Straße 95 Badrachsl, Josef, i. Ha. Schokoladen-Unterl., Markt 101	Viehhändler Nebel, Richard, Am ob. Bach 128, 526
Möbelhandlungen Hauptmann, Franz, Bahnhofstraße 148 Hennig, Ewald, Bahnhofstraße 144 Hildebrand, Johann, Freiberger Str. 155 Löwe, Max, Parkstraße 184N1 Schofe, Kurt, Bahnhofstraße 184L Möbel-Großhandlung u. Agentur-Geschäft Lugzsch, Emil, Meißner Straße 204D, 519	Plätttereien Edert, Käthe, Markt 11 Herzog, Frida, Gerichtsstraße 81O Böhme, Hedwig, Gerichtsstraße 81O	Schuhmacherwerkstätten * auch Schuhwarenhandlung * Busch, Richard, Dresdner Straße 98 Krönke, Josef, Neumarkt 168 * Harder, Paul, Rosenstraße 75 Kretschmer, Karl, Dresdner Straße 235 Rutschik, Paul, Meißner Straße 232D Novotni, Martha, verm., Markt 99 * Richter, Emil, Rosenstraße 88 Riese, Gustav, Gerichtsstraße 81Q * Westphal, Otto, Freiberger Straße 2 Wolf, Arthur, Markt 99	Weinhandlungen * auch Handel mit Spirituosen * Berger, Max, Dresdner Str. 61, 4 * Heinrich & Co., Pariser Straße 184X, 482 * Lauer, Paul, Markt 103/104, 416 * Knoppe & Co., Dresdner Straße 104 * Vießsch., Alfred, Freiberg, Str. 6, 458
Möbellackierer Berger, Max, Bismarckstraße 85G Fröde, Max, Hofstraße 184S Löwe, Max, Parkstraße 184N1	Pußmacherinnen Funke, Käthe, Bahnhofstraße 120 Giehelt, Marika, Dresdner Straße 96 Rother, Rosa, Dresdner Straße 66	Sellermeister Schneider, Richard, Freiberger Str. 111	Weißnähen bezw. Unterricht Berthold, Rosa, Rosenstraße 86 Reincke, Marie, Bahnhofstraße 184L
Möbeltransport Auto-Möbeltransport Vießsch., Rud., Kirchplatz 49, 459	Rohproduktenhändler Midan, Edwin, Bedlerstraße 183	Spediteur Vießsch., Rud., Kirchplatz 49, 459	Wollwaren-, Strumpfwaren- und Garnhandlungen Görß, Marie verm., Markt 41 Rehme, Max, Bahnhofstraße 121
Molkerei, Milch- und Butter-Groß- und Kleinhandel Dampfmolkerei Max Kühne, Zellaer Str. 87, 507 (Speisequart, div. Sahne)	Saalinhaber Giehelt, Walter, Markt 18/14, 405	Spielwarenhändler Reichelt, Martin, Markt 41, 466 Schmidt, Paul, Dresdner Str. 94, 484	Zahnarzt Schaffnit, Otto, Dr. med. dent., Markt 11, 487 (Sprechstunden: 8-12 u. 2-6)
Motorradhandlung Ukersdorf, Schulze, Arthur, Nr. 17, 24	Samenhandlungen Kleßsch., Paul, Dresdner Str. 62, 427 Vießsch., Alfred, Freiberger Str. 6, 458	Steinbruchsbetrieb Wolf, Karl, Meißner Straße 263	Zeitung "Wilsdruffer Tageblatt", Verlag Arthur Bischunke, Zellaer Str. 29, 8
Musikalienhandlung Klemm, Bruno, Freiberger Straße 112	Sattlerei und Wagenbau Barth, Alfred, Meißner Straße 44	Stellenvermittlung Lehmann, Louis, Am Ehrenfriedhof 199	Zementwarenfabrik Ruppert, Emil, Feldweg 188B, 412
Musikinstrumentenhandlung Schneider, Arthur, Friedhofstraße 158	Scharwerksmauer Böhme, Ernst, Dresdner Straße 215 Zalesky, Alfred, Rosenstraße 70B	Stickerei (Maschine) Adler, Helene, Rosenstraße 86	Zigarrenfabrik Richter, Otto, Rosenstraße 81
Musikkapellen Philipp, Ewald, Stadtmusikdirektor, Orchesterstube, Oberstraße 184U, 76 Müller, Otto, Musikkapelle, Meißner Str. 46	Schlosserei Linnert, Paul, Töpfergasse 246	Stuhlfabriken Arnsdorfer, Kurt, Bahnhofstraße 188B Schreiber, Arthur, Lößnitzer Str. 298B	Zigarren- und Tabakhandlung Weise, Magnus, Zellaer Straße 17
Nähmaschinenhandlungen und Reparaturwerkstätten Dürré, Alfred, Bedlerstraße 188 Fuchs, Arthur, Markt 8, 499 (S. & N.) Marschner, Erich, Dresdner Straße 234 Ukersdorf, Schulze, Arthur, Nr. 17, 24	Schlosserei und Installation Kesselsdorf, Juschke, Rudolf, im oberen Gasthof	Tapezierer Hennig, Ewald, Bahnhofstraße 144 Schofe, Kurt, Bahnhofstraße 184L	Nachtrag: Preßler, Gustav, Feldweg 288F, empfiehlt sich zur Ausführung aller in das Maler-gewerbe einschlägigen Arbeiten.
	Schmiedemeister Döbner, Arthur, Bahnhofstraße 127 Hanschmann, Emil, Meißner Str. 255C	Textilwarenhandlung Glathe, Emil, Freiberger Str. 8, 48	

Alle vorkommenden Drucksachen für Gewerbe, Handel, Industrie und Private liefert in ein- und mehrfarbigen Ausführungen die **Buchdruckerei Arthur Bischunke, Tel. 6**

Neues aus aller Welt

Selbstmord eines Berliners in einem Schneidemüller Hotel. In einem Schneidemüller Hotel erhängte sich der Friedhofsinspektor Erich Arlt aus Charlottenburg. Arlt, der sich im Kriege ein schweres Nervenleiden zugezogen hatte, hat die Tat offenbar in einem Anfall geistiger Unmachtung ausgeführt.

Mailäser zum Abwegen. Aus Elbingen bei Celle wird mitgeteilt, daß trotz der schon sehr weit vorgeschrittenen Jahreszeit im Garten eines Gastwirts zahlreiche Mailäser gesund wurden — wohl ein seltenes Naturvorkommnis in dieser Jahreszeit.

Überfall auf das Gleiwitzer Gefängnis. Nachts wurde auf das Gleiwitzer Gefängnis ein in allen Einzelheiten vorbereiteter Anschlag verübt, bei dem es gelang, zehn politische Gefangene zu befreien.

Der Dortmunder Schulstreit. Der Schulstreit im Landbezirk Dortmund I hat in den letzten Tagen eine kleine Verschärfung erfahren. Auch die evangelische Elternschaft des Landbezirks II hat beschlossen, in den Streit zu treten. Nachdem bereits die katholische Elternschaft des Bezirks Markt ihre Sympathie für die Streikenden ausgesprochen hatte, schloß sich dieser Sympathietumgebung der Westfälische Elternbund an. In einer angekündigten Entscheidung wird betont, daß der Westfälische Elternbund, falls es nötig ist, in ganz Westfalen in den Schulstreit mit eintrete.

Ein Auto von einem D-Zug überschlagen. Der D-Zug 2 überfuhr bei starkem Nebel an dem östlichen überweg des Bahnhofes Groß-Budisch (Prov. Sachsen) ein Auto des Rittergutsbesitzers von Rautenkron. Das Auto wurde zertrümmert. Zwei Insassen des Autos sind tot, zwei andere schwer verletzt. Die Schwerverletzten sind sofort in das Krankenhaus nach Rathenow übergeführt worden. Die Lokomotive des D-Zuges ist entgleist. Im D-Zug wurde niemand verletzt.

Weitere starke Tätigkeit des Vefubs. Die Tätigkeit des Vefubs hat weiter stark zugenommen. Der Krater ist mit ausströmenden Lavamassen gefüllt. Die Lava beginnt bereits über den Kraterrand zu treten und ergiebt sich nach Valle Inferno, dem zwischen dem eigentlichen Vefub und dem Nebenberg Sommeran befindlichen Tal. Die Lava bewegt sich in einer Breite von sechs Metern vier Meter in der Minute vorwärts. Der Lavastrom hat schon eine Länge von 1500 Metern erreicht. Professor Maladra, der Direktor des staatlichen Observatoriums auf dem Vefub, hält eine Gefahr für die umliegenden Ortschaften für ausgeschlossen, da die langsam austreibende Lava auch bei weiterem Ausströmen erstarrt müßte, bevor sie bewohnte Gegend erreicht hätte.

Niesenbrand bei Lemberg. In der Stadt Ustrzydolne brach ein Niesenbrand aus, der fast die ganze Stadt vernichtete. Der Brand dauerte 20 Stunden ununterbrochen. Einige hundert Familien sind obdachlos geworden.

Zweilamps mit einem Bären. Dieser Tage fand man einen Jäger aus Impialib in den Fjordmarken mit schweren Verlebungen tot auf. Die gesamte Kopfhaut war abgerissen und das Gesicht zu einer blutigen Masse verunstaltet. Fünfzig Meter von ihm entfernt lag ein Bär, ebenfalls tot. Zwischen dem Jäger und dem Tier scheint sich ein furchtbare Zweilamps abgespielt zu haben.

188 Häuser verbrannt. Das im Gouvernement Minnsdorf gelegene Dorf Schalica ist durch eine Feuersbrunst zerstört worden. 188 Häuser sind vollständig abgebrannt. Der größte Teil des Biehverbandes sowie alle Kornvorräte sind vernichtet.

Bunte Tageschronik.

Berlin. Die Berliner Sättlerinnung von 1701 feierte die 225. Wiederkehr ihres Stiftungstages.

Hirschberg. Wie aus dem Riesengebirge gemeldet wird, liegt dort der Schnee einen halben Meter hoch und darüber und reicht bis in die Gebirgsdörfer herab.

Cuxhaven. Der italienische Dampfer „Vita Nuova“, der eine Ladung Braunkohlenbrüts am Bord hat, mußte, von Hamburg kommend, seine Reise bei Cuxhaven unterbrechen,

Die Spinne.

Roman von Sven Elvestad.

Berechtigte Übersetzung aus dem Norwegischen von Julia Koppel.

Amerikan. Copyright 1921 by Lit. Ver. N. Ende. Dresden 21.

(Nachdruck verboten.)

Auf dem Tisch lagen 20 000 Mark in Gelbscheinen.

„Ich mache Sie darauf aufmerksam“, fuhr er fort, „daß die pflichten Verpflichtungen meines Bruders die meinen sind. Ich kann in einer Stunde jüngst so viel wie dieses schaffen.“

„Fünf Mal so viel?“ rief sie und stand im nächsten Augenblick neben ihm. Was sind Sie für ein edler Mann... Fünf Mal so viel... 100 000 Mark — das sieht Karls Bruder ähnlich.“

Er schob sie von sich. Die letzte Szene, der Anblick der schmutzigen Geldscheine, die sie vor ihm ausbreitete, hatte ihm kein Gleichgewicht wiedergegeben.

„Ich bin hierhergekommen, um Sie zur Rechenschaft zu ziehen“, sagte er.

„Nicht zur Rechenschaft? Weshalb?“

„Karls wegen.“

„Sie sind grobhartig. Sie sind verrückt? Was habe ich mit dem Selbstmord Ihres Bruders zu schaffen?“

„Sie blitze argwohnisch mit den Augen.“

„In meiner Wohnung ist heute nacht ein Diebstahl begangen worden“, sagte der Konsul.

„So? Was ist Ihnen denn gestohlen worden?“

„25 000 Mark.“

„Wirklich? Wollen Sie vielleicht Karl beschuldigen, die Summe gestohlen zu haben? Darf ich mir in dem Fall erlauben, Ihnen den Verlust zu ersparen? Bitte, dort liegen 20 000 Mark.“

Fallenberg hiß die Zähne zusammen.

„Sie werden mich schon verstehen“, logte er. „Dieser Diebstahl ist die indirekte Veranlassung zu dem Selbstmord meines Bruders. Er aber ist unschuldig.“

„Und wer ist der Schuldige?“

„Das erfuhr mein Bruder, bevor er sich erschoß. Ich nehme an, daß diese Erkenntnis ihm die Waffe in die Hand drückte. Im übrigen kenne ich noch jemand, der weiß, wer der Schuldige ist, nämlich Sie.“

weil die Raung in Brand getreten war. Der Dampfer lehrte unter Assistenz eines Pumpendampfers nach Hamburg zurück.

Danzig. Die Freie Loyer- und Oseñepersonnung zu Danzig beging das Fest ihres 425jährigen Jubiläums.

Paris. Der französische Flieger Dagnaud ist vom Pariser Flugplatz abgestoßen, um in dreizehn Minuten die Strecke Paris-Madagaskar zurückzulegen. Der Flug führt über die Sahara.

Paris. In der Annahme, daß ihre Eltern durch ihren Nachbar geschädigt seien, bat ein 18jähriges Mädchen in Auriac diesem, einem 80jährigen Greis, mit einer Hade den Kopf zerschmettert.

Washington. Staatssekretär Hoover teilt in dem Jahresbericht des Handelsdepartements mit, daß alle Zweige der Wirtschaft zeigen, daß die materielle Lage der Bevölkerung der Vereinigten Staaten, die schon immer hoch war, im letzten Jahre zu einer bisher noch nicht erreichten Höhe angestiegen ist.

Peking. Das chinesische Kabinett ist zurückgetreten. An die fünf Führer der Nordarmee wurde ein Rundtelegramm gesandt, in dem als Grund für den Rücktritt Geldmangel angegeben wird.

Aus dem Gerichtsaal.

Zum Fall Jürgens. Dem Reichsgericht war die Entscheidung der Frage übertragen worden, welches Gericht in dem Prozeß gegen das Ehepaar Jürgens zuständig sei. Es hat nunmehr entschieden, daß der Prozeß beim Landgericht III in Berlin statzufinden habe.

Turnen, Sport und Spiel

Einen neuen deutschen Rekord im 300-Meter-Freistilschwimmen stellte Heinrich (Poseidon-Leipzig) bei den verbandsoffenen Schwimmwettkämpfen am Sonntag in Halle mit der Zeit 3 : 51,1 auf. Das 100-Meter-Freistilschwimmen gewann er in 1 : 3,1. Besonders in den Staffeln war Stern-Leipzig erfolgreich. Die Wasserballspiele brachten folgende Ergebnisse: Halle 96—Chemnitz 9:7; 5: Halle-Magdeburg-Halle 0:8:4.

Tagung des Deutschen Fußballbundes in Kassel. Der Deutsche Fußballbund hielt unter Beteiligung von Vertretern aller Landesverbände seine diesjährige ordentliche Bundesversammlung ab.

Möllers zweiter Start in Paris. Der junge Hannoveraner Möller startete am Sonntag zum zweitenmal in Paris, und zwar hinter seinem neuen Schrittmacher, dem Franzosen Didier. Im ersten Lauf über 20 Kilometer siegte er sicher gegen den Franzosen Miquel hinter Hörrich und Pierre Sergent (Passquier, jun.). Im zweiten Lauf mußte er dagegen dem Franzosen Miquel den ersten Platz überlassen.

Deutsche Bogersiege in Oslo. Das Internationale Amateurboxtournier in Oslo brachte den beiliegenden deutschen Bogern mehrere Siege. Nur der deutsche Mittelgewichtsmeister Müller (Köln) mußte eine Niederlage durch Christensen (Oslo) hinnehmen. In den weiteren Schlakämpfen am Sonntag siegten im Feder gewicht Dübbers den Norweger Haaten Lind, im Leichtgewicht Domgörzen den Gotenborger Ohlson. Zwei schöne Siege errang der Halbweltgewichts-Kampfsieger Rispel (Berlin) über die Österreicher Thorson und A. Stedsmo.

Internationale Tagung der Leichtathletik in Köln. Die Deutsche Sportbehörde für Leichtathletik hielt eine internationale Tagung ab. Vertreten waren die Länder England, Australien, Irland, Schweden, Österreich und Deutschland. Am Sonnabend empfing die Stadt Köln die Delegierten im Rathaus. Daraus fand im Stadion die Vorführung einiger Handball-, Faustball- und Schlagballspiele statt. Unmittelbar anschließend wurde mit der Versprechung der Spielregeln im Rathaus begonnen. Es handelt sich um die Frage, ob diese rein deutschen Spiele international eingeführt werden können, um auch auf diesem Gebiete Länderkämpfe stattfinden zu lassen.

Sp. R.-S. Sieg Haymanns. Die Berufssportlämpfe im Münchener Circus Busch brachten im Zweilamps einen

Valentines Augen lämmten.

„Beweile, gnädige Frau! Genügt es nicht, daß ich Sie kenne? Es handelt sich nicht mehr um die 25 000 Mark, aber ich werde Sie zwingen, gnädige Frau, mir von dieser Sache Rechenschaft abzulegen. Ich glaube, daß Sie meinen Bruder ausgesogen haben, daß Sie bei dem Diebstahl heute nacht die Hand im Spiel hatten und daß die Gewissheit davon meinen Bruder in den Tod getrieben hat. Ich gelobe Ihnen, gnädige Frau, daß ich nicht ruhen und rasten werde, bevor ich meinen Bruder gerächt und die Wahrheit an den Tag gebracht habe.“

Valentine lachte laut auf.

„Gott, wie sind Sie naiv!“ sagte sie. „Gehen Sie doch zur Polizei.“

„Sie wissen selbst, daß es unmöglich ist, daß mein Bruder so tief in die Sache verwickelt war.“

„Was wollen Sie also tun?“

Fallenberg läßt sie seit an.

„Ich will mit Ihnen kämpfen“, sagte er.

„Gegen mich?“ rief sie. „Sie wissen nicht, was Sie tun. Nehmen Sie sich in acht! Ihr Vermögen sieht auf dem Spiel.“

Der Konsul lächelte.

„Und Ihr Leben steht auf dem Spiel. Noch hat keiner mich besiegt.“ Sie begann im Zimmer auf und ab zu gehen. „Ich kann ein Teufel sein, wenn ich es will.“

Fallenberg folgte ihr mit den Augen.

„Eine Tigerin mit einem Kindergesicht“, sagte er.

„Völlig trat er auf sie zu und flüsterte ihr ins Gesicht: „Spinne!“

Sie fuhr mit einem Schrei zurück und tastete nach ihrer Brust.

4. Kapitel.

Der Konsul griff hastig in die Tasche nach seinem Revolver. Valentine näherte sich ihm mit schlängelartigen Bewegungen. Ihre Augen funkelten vor Wut, und eine glühende Röte bedeckte ihre Wangen.

„Dieser Däne hat Ihnen natürlich den Namen mitgeteilt“, zischte sie. „Dafür soll er büßen. Ich kann ihn noch erreichen! Ich bin mächtiger, als irgend jemand ohn!“

„Kommen Sie mir nicht näher!“ rief Fallenberg heiser, indem er den Revolver spannte.

Sie blieb vor der Mündung stehen. Die Nähe der Waffe schien sie nicht im geringsten zu schrecken. Es war nicht der erste erhobene Revolver, dem sie gegenüberstand.

reichen Sieg des Münchener Haymann gegen den Vierer de Paus durch 1. o. in der zweiten Runde. — Der deutsche Federgewichtsmeister Roed mußte wegen einer gefährlichen Augenverletzung in der vierten Runde gegen Neffler aufgeben. Der Kampf Herse-Lienhuber wurde in der dritten Runde zugunsten Herses abgebrochen.

Rundfunk-Programm

Rundfunk Leipzig (Welle 357,1), Dresden (Welle 294,1)

Pädagog. Rundfunk Königswusterhausen (Welle 1300) Wochentag von 8.30 abends ab bringt die Deutsche Welle auch und abends von 8 Uhr ab.

Mittwoch, 1. Dez. 4.30: Dresden. Kunsthaußoppe. Auber: Ovo. „Fra Diavolo“. — Rath: Ball. — Brahms: Drei Bilder. — Verdi: Fant. „Othello“. — Pagani: Romane. — Reibelt: Unterwelt. — Raunte: Poly. über Hebräische Lieder und Tänze. — 6.30: Morlers, O 6.45: Arbeitsmarktbericht. — 7.15: Prof. Wilhelmi: „Was sollen wir lesen?“ — 7.45: Nationaltheater Stuttgart: „Der Tanz in Wagner's Opern“. — 8.30: Sinfonietta; John: 3. Sinf. Schottische; — d'Albert: Ronde. Violoncell. Wendebau: Die Ideale. Sinf. Dichtung. Ankl.: Huntzinger. — 9.15: Gundestr. Witz. Räder: Schindler Bleist. Gustav Hermann (Lustspiel) und Kunzschöler.

Königswusterhausen. Mittwoch, 1. Dez. 12: Letzter Grandes. Malinski: Französisch. Schüler. — 12.30: Mitteilungen des Reichsstadtbundes. — 2.30: Max Jungnickel: Weihnachtslieder und Gedichte. — 3.30: Prof. Dr. Amtl. u. Ober-Schul. Weißmann: Einheitsfrücht. — 4. Auf. — 3.30: Oberstudienrat Dr. Buchenau: Der deutsche Idealismus in der Drama. — 4: Ober-Schulleiter Zentralinstitut. — 5: R. W. Goldschmidt: Grundzüge der akademischen Kunst. — 5.30: Dr. Fischer: Bürgerbund; Gottfried Keller. — 6: Prof. Schule: Die Wärme als wesentliche Grundlage der Technik. — 6.30: Staatssekretär Prof. Hirsh: Nationalisierung der Wirtschaft unter bes. Berücksichtigung des Handels. — 7: Stud. Kriebel u. Letzter Rath: Englisch für Fortgeschritten. — 7.45: Prof. Traeger: Die deutsche Literatur von Bettezeta im 16. Jahrhundert.

Melchiorlebende Tagesschaltung von Montag bis Sonnabend Berlin Welle 483, 566. — Stettin Welle 252.

Vorm. 10.10: Metzgebundspreise. * 10.15: Tagesschaltung. — 11.00—12.50: Schallplattenmusik. * Nachm. 12.00: Stundenglänie der Parochialkirche, Berlin (und Sonntag, sofern keine anderen Darbietungen). * 12.20: Börse (Sonnabend 11.30). * 12.55: Zeitzeichen. * 1.15: Tagesschaltung II. Wetterdienst. * 2.20: Börsenbericht (Sonnabend 1.20). * 3.10: Landwirtschaftsblatt. Zeitgabe. * 3.30—4.45: Schallplattenmusik. * Anschließend an das Nachmittagskonzert: Bläschlänge fürs Haus. — Theater- und Filmkino. * 7.00: Stundenglänie der Parochialkirche, Berlin (auch Sonntag, sofern keine anderen Darbietungen). * Anschließend an die Abendveranstaltung: Tagesschaltung III. Wetterbericht, Zeitgabe, Theater, Sport.

Mittwoch, 1. Dezember.

Berlin Welle 483, 566.

1.30: Übertragung des Glockenspiels von der Parochialkirche, Berlin. * 3.30: Marg. Cammerer: Ordnung und Pedanterie. * 4.00: Jugendbühne. Sennelspiele: „Medea.“ Trauerspiel in 5 Aufzügen von Franz Grillparzer. Zeitung: Alfred Braun. Anschließend: Nachmittagskonzert der Berliner Kunstabteil. * 7.05: Dr. Fr. Gumpert: Reichsgeschichtsstück der Deutschen Röhrde; Die Kreisfarbe im Dienste der Wohlthätigkeit. * 7.30: Geb. Justizrat Prof. Dr. Ed. Seifert: Rechtsfragen des Tages. * 8.00: Franz Adopen: Einflussnahme in das Volkstück „Der Krieger“. * 8.30: Sennelspiele „Der Flieger“. Volkstück in 3 Aufzügen von Hans Brenner und Jon Lehmann. Muß von Friedrich Hermann. Dirigent: Bruno Seidler-Winter. Zeitung: Alfred Braun. Berliner Funkorchester. * 10.30—12.30: Tanzmusik (Kapelle Kermbach).

Kongresse und Versammlungen.

Tagung des Bayerischen Bauern- und Mittelstandsbundes. Der Bayerische Bauern- und Mittelstandsbund hielt in München seinen Bundestag ab. Landwirtschaftsminister Lehr betonte in der Delegiertenversammlung das gute Einvernehmen innerhalb der Reichstagfraktion der Wirtschaftlichen Vereinigung und gab seinem bürgerlichen Ausdruck, daß dieses autonome Zusammenschluß auch weiterhin Bestand haben möge. Landtagsabgeordneter Hartmann überbrachte die Grüße des Deutschen Bauernbundes, welcher in Arbeitsgemeinschaft mit dem Bayerischen Bauernbund steht.

„Es ist noch ein Schuh darin,“ sagte der Konsul ernst. „Es ist der Revolver meines Bruders, noch von seinem Blut befleckt. Wenn Sie mir einen Schritt näher kommen, wird dieser Schuh Ihr Tod sein!“

Valentine betrachtete sein ruhiges Gesicht; seine kalten Augen waren sehr ernst.

„